IHK Köln

04/05.2022

# IHK plus
DAS MAGAZIN

# Die Suche nach der Sparflamme

**Wie Unternehmen unter den steigenden Energiekosten leiden und wie sie gegensteuern**

Azubimarketing: geht auch virtuell · Talbrücke Rahmede: Symbol der Misere · Ukraine: Große Solidarität

Energieintensive Industrie wie das Eisenwerk Brühl (Bild unten) trifft die Energiekosten-Steigerung besonders hart. Für Koks wird das Unternehmen in diesem Jahr zwölf Millionen Euro mehr bezahlen als 2021, für Strom fünf Millionen. Dagegen lässt sich auch bei Realisierung aller möglichen Effizienzgewinne kaum ansparen. Um die Unternehmen in Deutschland zu halten und die klimapolitisch notwendige Umstellung auf grüne Energie möglich zu machen, müssen wettbewerbsfähige Preise geschaffen werden.

Die geplante Ablösung konventioneller Kraftwerke macht die Energieversorgung im Rheinischen Revier zu einer Herausforderung. Wasserstoffbasierte Technologie, die Info-Plattform IARES oder auch der Ausbau von Netzen und Leitungen können künftig zur Energiesicherheit beitragen.

6

14


**MELDUNGEN AUS DER IHK**

4 Kandidat:innen-Check zur Landtagswahl, internationale Gäste und globaler Handel.

**ENERGIEKOSTEN**

6 Die exorbitante Preissteigerung bei den Energieträgern und die unsichere Zukunft sind ein immenses Geschäftsrisiko für die regionale Wirtschaft. Industrie, Handel, Dienstleister steuern dagegen an, stellen auf grüne Energie um, nutzen alle Effizienz-Potenziale. Doch auch das hilft nur bedingt. Preismindernde Maßnahmen sind notwendig.

**UKRAINE**

12 Unterstützung, wo immer es möglich ist.

**RHEINISCHES REVIER**

14 Die IHKs Aachen, Mittlerer Niederrhein und Köln haben mit einer Studie die Versorgungssicherheit für die industrielle Infrastruktur im Rheinischen Revier untersuchen lassen.

**AUSBILDUNG**

16 Azubimarketing: virtuell und effektiv.

18 Praxistage: Fachkräfte von morgen kennenlernen.

**SERIE EINKAUFSSTRASSEN: GUMMERSBACH**

20 Die Kaiserstraße und Wilhelmstraße bildeten viele Jahre lang das Zentrum von Einzelhandel und Gastronomie in Gummersbach. Mit der Entwicklung des ehemaligen Steinmüller-Geländes hat sich die City-Fläche quasi verdoppelt. Wie steht es aktuell um die Fußgängerzone?

**VERANSTALTUNGEN**

24 Wahlforen, Gründungskompass, Infos zum Verpackungsgesetz, Beratung zu Marktzugängen in Entwicklungsländern – ihren Mitgliedsunternehmen bietet die IHK Köln zahlreiche kostenfreie Veranstaltungen an. Online und in Präsenz.

**STANDORT: TALBRÜCKE RAHMEDE UND A45**

26 Die Sperrung der maroden Talbrücke Rahmede hat viele negative Folgen für die Unternehmen der Region – dabei ist die A45 nur eines von vielen Negativbeispielen für marode Infrastruktur.

Schüler:innen sind die Azubis und Fachkräfte von morgen. Im Mai bieten Unternehmen im IHK-Bezirk Köln vielen Neunt- und Zehntklässler:innen die Chance, einen Tag lang Praxisluft zu schnuppern. Weitere Unternehmen sind willkommen, viele Jugendliche haben noch keinen Platz.

**WEITERBILDUNG**
28 Seminare für Azubis und Führungskräfte, SEO-Interessierte und Kommunikatoren:innen.

**AUS DEM EHRENAMT**
30 Aktuelle Themen der Vollversammlung, Jubiläen, eine neue IHK-Geschäftsstelle.

**RECHT UND STEUERN**
32 Selbständig oder angestellt? – Änderungen bei der Statusfeststellung.

35 **IMPRESSUM**

**www.instagram.com/ihkkoeln**

**www.twitter.com/ihkkoeln**

**www.facebook.com/ihkkoeln**

Noch mehr Infos online unter:
**www.ihkplus.de**

# Herausforderungen

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist Krieg in Europa. Ich hätte nicht gedacht, dass ich so etwas einmal schreiben müsste, denn die EU hatte sich als Werteunion und Friedensprojekt in den vergangenen 70 Jahren in Europa bewährt. Zu den für sehr viele Unternehmen nach wie vor extrem anstrengenden Auswirkungen der Corona-Pandemie kommen nun also noch weitere Herausforderungen auf uns zu, die wir gemeinsam meistern müssen.

Es gilt jetzt, die Menschen aufzunehmen, die vor dem Krieg flüchten, wir müssen mit den Auswirkungen der Sanktionen gegen Russland zurechtkommen, wir müssen Antworten finden auf die Frage, wo wir künftig bezahlbare und sichere Energie und Rohstoffe herbekommen – und wir müssen dem Fachkräftemangel aktiv begegnen, der uns auch mehr als je zuvor beschäftigt.

Wir sind ein wirtschaftlich starkes Land, und unsere Unternehmen haben trotz aller Anstrengung die bisherigen Krisen zum großen Teil sehr gut gemeistert. Wir werden also hoffentlich auch die neuen gemeinsam überstehen. Was ich Ihnen versprechen kann: Wir stehen als IHK fest an Ihrer Seite. Wir arbeiten jeden Tag auf allen politischen Ebenen daran, die oben genannten Probleme in der Politik nicht nur zu platzieren, sondern Lösungen zu finden. Und wir beraten Sie fachkundig bei Ihren Anliegen. Gerade in Krisenzeiten kann eine IHK zeigen, wozu sie in der Lage ist. Wir nehmen die Herausforderung an.

Ihre Nicole Grünewald

# ...aus der IHK Köln

Internationale Verbindungen, globale Probleme, weltweite Folgen des Krieges – aber auch die Politik im eigenen Land spielt eine große Rolle.

Foto: ufotopixl10 - Fotolia

## Kandidat:innen-Check zur Landtagswahl

Anlässlich der Landtagswahl 2022 am 15. Mai hat die IHK Köln einen regionalen Kandidat:innen-Check durchgeführt: In allen 15 Wahlkreisen des IHK-Bezirkes wurden die Direktkandidatinnen und Direktkandidaten von CDU, SPD, FDP und Grünen um Zusendung von Video-Statements gebeten. Alle wurden um Antworten auf politische Fragen gebeten, die in den kommenden Monaten für die Wirtschaft aktuell besonders wichtig sind.

Wer mit welchen Konzepten und Ideen an den Start geht, können Sie jetzt als Story auf dem Instagram-Kanal der IHK Köln, als Videos auf Youtube und über die Webseite der IHK Köln erfahren: **www.ihk-koeln.de/ltw2022**.

## Internationale Gäste in der IHK Köln

Die IHK Köln pflegt seit jeher gute Beziehungen in viele Länder der Welt, darunter vor allem die Schwerpunktländer, zu denen die Kammer vertiefte Information anbietet. Zu diesen Ländern gehört neben China, Vietnam und anderen auch die Türkei. Der türkische Generalkonsul Turhan Kaya (linkes Bild, rechts) wurde kürzlich von IHK-Präsidentin Dr. Nicole Grünewald und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Uwe Vetterlein empfangen, um den bestehenden Austausch über die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen und deren Bedeutung für die regionale Wirtschaft zu intensivieren.

Ebenfalls zu Besuch kam Rafaela Wilde (rechtes Bild). Die Kölner Rechtsanwältin ist bereits seit einigen Jahren Honorarkonsulin der Niederlande. Begleitet wurde sie von André Holtvlüwer, Referent für Wirtschaft und grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Generalkonsulat der Niederlande in Düsseldorf. Hauptgeschäftsführer Dr. Uwe Vetterlein (links) und Alexander Hoeckle (rechts), Geschäftsführer im Bereich Internationales, tauschten sich mit den Gästen aus.

Die IHK Köln legt aktuell besonderen Wert auf die internationalen Verbindungen. Außerdem fördert die IHK-Organisation ihre Mitgliedsunternehmen über das dichte Netzwerk der Auslandshandelskammern. Zahlreiche Informationen hierzu finden Sie auf **www.ihk-koeln.de**.

## Globaler Handel bleibt schwierig

Auch zwei Jahre nach Beginn der Corona-Pandemie bestimmen ihre Auswirkungen den globalen Handel. Lieferschwierigkeiten und Preisanstiege belasten die Unternehmen, weltweite Handelskonflikte stellen die internationalen Geschäfte vieler deutscher Unternehmen vor weitere Hindernisse. Die deutschen Industrie- und Handelskammern haben die neue Umfrage zum Auslandsgeschäft „Going International 2022“ am 11. Februar abgeschlossen, also vor der russischen Invasion in der Ukraine. Eine Umfrage wenige Wochen später hätte sicher deutlich negativere Einschätzungen des Russlandgeschäfts ergeben, auch Auswirkungen auf die Perspektiven für das internationale Geschäft insgesamt sind in der Umfrage damit noch nicht abgebildet. Informationen zur aktuellen Entwicklung finden Sie auf den Seiten zum Ukraine-Konflikt in diesem Heft sowie online auf unserer Ukraine-Sonderseite auf **www.ihk-koeln.de, 5438280**. Ergebnisse der „Going International“-Umfrage auf der Seite **5445090**.

Foto: tashatuvango - stock.adobe.com

## IHK begrüßt Pläne für Opladen

Die IHK Köln begrüßt Überlegungen für eine Neugestaltung eines Teils der Kölner Straße in Leverkusen-Opladen. „Die Idee, die Verkehrsverlagerung auf die neue Europa-Allee für eine Aufwertung dieser Geschäftsstraße zu nutzen, finden wir richtig“, sagt Eva Babatz, Leiterin der Geschäftsstelle Leverkusen/Rhein-Berg der IHK Köln. „Eine solche Geschäftsstraße lässt sich nur dann erfolgreich umgestalten, wenn man das ansässige Gewerbe frühzeitig beteiligt“, sagt Babatz. „Wenn es konkret wird, sollten wir gemeinsam mit den Gewerbetreibenden diskutieren, wie sich Erscheinungsbild und Aufenthaltsqualität der Straße steigern lassen, gleichzeitig aber die Erreichbarkeit gesichert bleibt.“ Erste Gespräche mit ansässigen Händlern und Händlerinnen hätten gezeigt, dass diese dafür grundsätzlich offen seien, so Babatz. Das ansässige Gewerbe müsse nun frühzeitig in die weiteren Planungen einbezogen werden.

## ElektroPhysik feiert 75-jähriges Bestehen

Mit einer vorläufigen Produktionserlaubnis des britischen Militärs starteten der Physiker Erich Steingroever und der Ingenieur Hans Nix Anfang 1947 ihr Unternehmen, das anfangs unter anderem magnetische Mess- und Prüfgeräte produzierte. Heute ist die Kölner ElektroPhysik Dr. Steingroever GmbH & Co. KG in mehr als 50 Ländern aktiv und einer der führenden Hersteller von Technik zur zerstörungsfreien Oberflächenmessung. Aus Anlass des 75-jährigen Bestehens erhielt das Unternehmen eine Ehrenurkunde der IHK Köln.

Schon vor Beginn des Krieges in der Ukraine hatte der Aufschwung der regionalen Wirtschaft einen Dämpfer erlitten. Knappe Rohstoffe und Vorprodukte, hohe Energie- und Rohstoffpreise sowie fehlende Fachkräfte machen Sorgen.

**90 %**
der Unternehmen gaben an, von Preisanstiegen betroffen zu sein.

**je 70 %**
der Unternehmen sehen die hohen Energiepreise und den Fachkräftemangel als ihr größtes Geschäftsrisiko.

**40 %**
der Unternehmen melden eine gute, 16 % eine schlechte Lage.

**42 %**
der auslandsaktiven Unternehmen gaben an, ihre Investitionen im Ausland erhöhen zu wollen.

Die Ergebnisse stammen aus der jüngsten Konjunkturumfrage der IHK Köln, an der sich zwischen Anfang Dezember 2021 und Mitte Januar 2022 mehr als 600 Unternehmen der Region beteiligt haben.
**ihk-koeln.de/konjunktur**

# Wenn Energie zu viel kostet

Erdgas, Öl, Kohle – die Preise kennen aktuell nur eine Richtung. Schon vor dem Einmarsch Russlands in der Ukraine sahen bereits 70 Prozent der Unternehmen neben dem Fachkräftemangel die hohen Energie- und Rohstoffpreise als ihr größtes Geschäftsrisiko. Wie die Unternehmen aus der Region unter der Explosion der Energiekosten leiden und wie sie gegensteuern.

Text: **Eli Hamacher** _ Fotos: **Michael Claushallmann**

Bei der Leverkusener Spedition Niesen speist eine rund 10.000 Quadratmeter große Solaranlage Energie ins öffentliche Netz ein.

Ihre Fahrzeuge schickt die internationale Möbelspedition Niesen zwar weder nach Russland noch in die Ukraine. „Der Krieg", da ist sich Markus Kalcker aber sicher, „wird die Energiekosten noch weiter nach oben treiben. Das Ende der Preisspirale ist noch nicht erreicht. Und das trifft auch uns." Mit 70 Fahrzeugen, darunter Pkw für den Vertrieb und Lkw, vom Sprinter bis zum 40-Tonner, transportiert die Peter Niesen GmbH & Co. Internationale Möbelspedition KG für Private und Gewerbekunden Möbel, Produktionsanlagen und sogar Kunst. Zu den großen Kostenblöcken zählt der Diesel für die Flotte. Und dessen Preis ist zuletzt massiv gestiegen. „Wir versuchen gegenzusteuern, indem wir über Telematiktechnik in den Fahrzeugen die Auslastung optimieren. Bei mehrtägigen Transporten kehren die Lkw, falls möglich, abends nicht wie früher auf unseren Betriebshof zurück, sondern verbleiben vor Ort", erklärt Prokurist Kalcker, der auch in der Geschäftsleitung sitzt.

## Kompensation mit grüner Energie

Schon seit Jahren sind auch grüne Energien ein Top-Thema bei dem Leverkusener Mittelständler mit seinen aktuell 130 Mitarbeitenden. Auf den Dächern von Büros und Hallen installierte Niesen eine 10.000 Quadratmeter große Solaranlage, deren Energie ins öffentliche Netz eingespeist wird. Sobald der Einspeisevertrag ausläuft, will Niesen die Kraft der Sonne für den eigenen Strom nutzen. Jüngst bestellte das umweltzertifizierte Unternehmen E-Sprinter, richtete auf dem Hof vier E-Tankstellen ein, direkt neben der großen Dieseltankstelle mit ihrem 30.000-Liter-Tank. „Mit dem Tank verringern wir die Abhängigkeit vom Tagespreis an der öffentlichen Zapfsäule,

da wir dank der großen Mengen günstiger einkaufen können." Und die 50.000 Quadratmeter großen Hallen beleuchten LED-Strahler. „Für uns sind alle Maßnahmen eine Win-Win-Situation. Wir sparen Ressourcen und behalten die Kosten im Griff", sagt der 49-Jährige.

Mit seinen Preis-Sorgen steht Kalcker nicht allein. Mit dem Rheinischen Revier und den vielen Industrieunternehmen in energieintensiven Branchen steht gerade für die Region viel auf dem Spiel. Aus Russland kommen neben Kohle (50 Prozent der deutschen Importe), Rohöl (35 Prozent) und Erdgas (55 Prozent). Weitere Hauptlieferanten für Erdgas sind Norwegen und die Niederlande. Die Versorgungssicherheit im Rheinland sieht Dr. Uwe Vetterlein, Hauptgeschäftsführer der IHK Köln, zwar nicht unmittelbar gefährdet. „Das Rheinland ist in ein internationales Pipelinenetz eingebunden und die Speicherunternehmen verfügen über Gasreserven." In Europa hat Deutschland sogar die höchste Speicherkapazität. Und aufgrund des milden Winters sind die Gasspeicher aktuell noch ausreichend gefüllt. Auch der Stopp des Genehmigungsverfahrens der Ostsee-Erdgas-Pipeline Nord Stream 2 dürfte die Versorgung nicht gefährden, da genügend andere Leitungen vorhanden sind. Ein weiterer Anstieg bei den sowieso schon hohen Energie- und Strompreisen als mögliche Folge würde aber alle Unternehmen treffen, so Vetterlein. „IHKplus" hat mit Unternehmen aus der Region über die hohen Energiekosten und die aktuelle Lage gesprochen.

## Energielieferverträge: Massive Probleme

Schon vor dem Einmarsch der russischen Armee in der Ukraine waren die Preise massiv gestiegen. Die Gründe sind vielfältig. Nach dem durch COVID-19 bedingten Einbruch der globalen Konjunktur führte die Erholung der Weltwirtschaft 2021 zu einem hohen Energiebedarf. „In über der Hälfte der Unternehmen (52 Prozent) ist der mengenmäßige Energieverbrauch 2021 gestiegen, vor allem aufgrund längerer Maschinenlaufzeiten und Investitionen in neue, zusätzliche Anlagen und Maschinen", sagt Eckhard Göske, Fachpolitischer Sprecher Industrie von IHK NRW. Preistreibend wirkte aber auch die im Januar 2021 eingeführte $CO_2$-Abgabe, mit der die Bundesregierung den Ausstoß von Kohlendioxid in den

Niesen-Prokurist Markus Kalcker zeigt eine von vier E-Tankstellen des umweltzertifizierten Unternehmens, das auch E-Sprinter nutzt.

Bereichen Verkehr und Wärme bepreist und die Anfang 2022 von 25 auf 30 Euro pro Tonne stieg. Neben der Unberechenbarkeit der Energiepreise bereitet vor allem die gleichzeitig sinkende Sicherheit der Energielieferungen Sorgen. „Bei zehn Prozent der befragten Unternehmen ergaben sich in der letzten Zeit teils massive Probleme mit den Energielieferverträgen. Die Unternehmen berichten uns von gekündigten Lieferverträgen und mangelnden Angeboten", sagte Raphael Jonas, Fachpolitischer Sprecher Energie, von IHK NRW nach einer Umfrage Ende Januar 2022.

## Europaweit die höchsten Preise

Bei einer Konjunkturumfrage der IHK Köln, die zwischen dem 6. Dezember 2021 und dem 14. Januar dieses Jahres 634 Unternehmen aus Köln, Leverkusen, dem Rhein-Erft-Kreis, Rheinisch-Bergischen Kreis und Oberbergischen Kreis befragt hatte, sahen bereits 70 Prozent der Unternehmen neben dem Fachkräftemangel die hohen Energie- und Rohstoffpreise als ihr größtes Geschäftsrisiko. Nach dem Beginn des Krieges am 24. Februar 2022 verteuerten sich

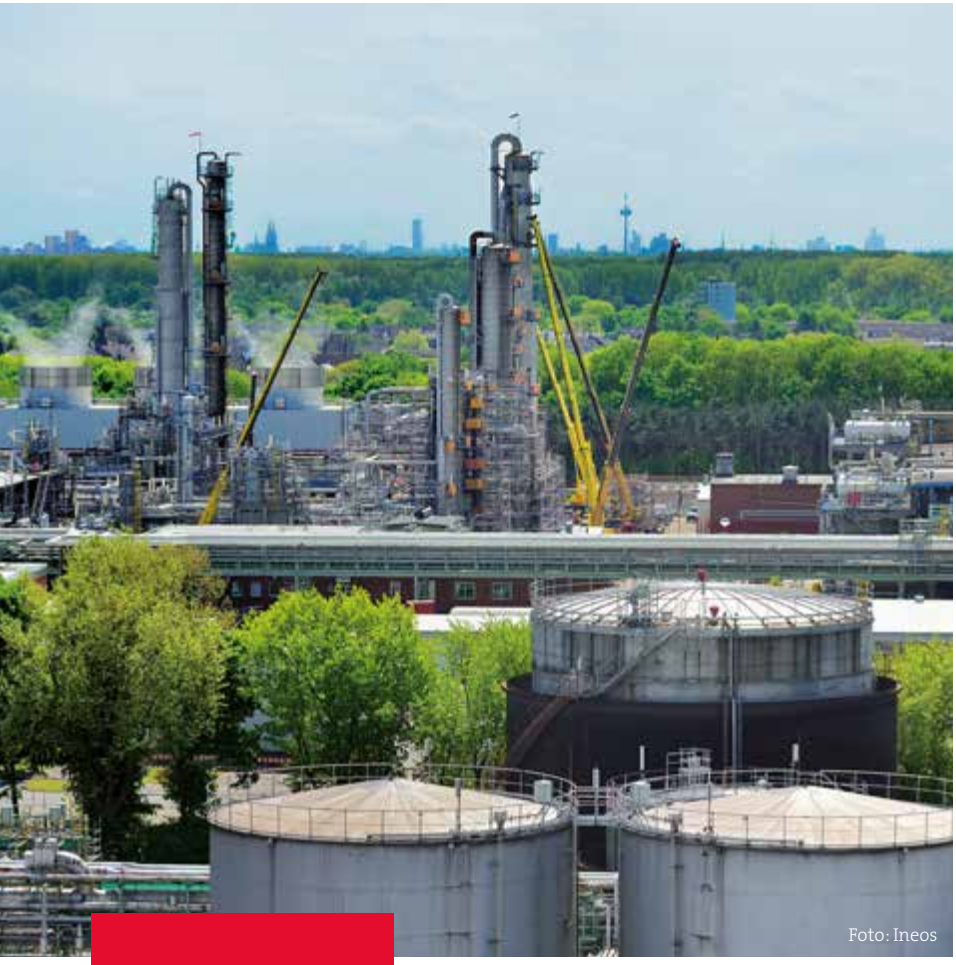


Foto: Ineos

Die Kölner INEOS gehört zu den Unternehmen, die im Energie-Effizienznetzwerk@Chempark ihren Energiebedarf gemeinsam um rund 30 Prozent senken konnten.

Erdgas und Rohöl weiter. Deutsche Gewerbe- und Industriekunden trifft die Entwicklung ganz besonders. Denn europaweit zahlt die Wirtschaft bereits die höchsten Preise. Treiber sind vor allem Steuern, Abgaben und Umlagen. Aus Sicht der Unternehmen wird der Wettbewerb dadurch verzerrt.

## Chempark: Verbrauch reduziert

Resilienter gegen die Verwerfungen an den Energiemärkten werden die Unternehmen vor allem dann, wenn sie ihren Verbrauch nachhaltig reduzieren und damit die Energieeffizienz erhöhen. Wie Unternehmen so ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern können, haben zum Beispiel acht Firmen im Chempark vorgemacht. An dessen Standorten in Leverkusen, Dormagen und Krefeld-Uerdingen findet ein Drittel der nordrhein-westfälischen Chemieproduktion statt. Vor fünf Jahren hatte sich das Energie-Effizienznetzwerk@Chempark ein ehrgeiziges Ziel gesetzt. Bayer, Covestro, Currenta, INEOS in Köln, KRONIS Titan, LANXESS, seine Tochter Saltigo und Nouryon wollten 100 Millionen kWh jährlich einsparen.

Im Herbst vergangenen Jahres konnte das Netzwerk nicht nur Vollzug melden. Mehr als 130 einzelne Projekte hatten dafür gesorgt, dass der Energiebedarf an den Niederrheinstandorten sogar um rund 130 Millionen kWh pro Jahr, also etwa 30 Prozent mehr, gesunken war. Das entspricht laut Chempark dem Strombedarf von mehr als 32.000 Vier-Personen-Haushalten. „Die Besonderheit bei dieser Initiative ist die Vielzahl der einzelnen Projekte in völlig unterschiedlichen Bereichen, in denen Energieeinsparungen möglich geworden sind“, unterstreicht Timo Krupp, Leiter Presse beim Chempark-Betreiber Currenta GmbH & Co. OHG. Die quantitativ größten Erfolge hätten Projekte im Bereich der Wärmerückgewinnung, der effizienteren Nutzung von Abwärme oder Heizwärme oder durch Verbesserungen in der Prozesstechnik erzielen können.

Im Chempark beträgt der Wärme- bzw. Dampfbedarf mehr als zehn Millionen Tonnen jährlich, was grob geschätzt dem Wärmebedarf der Einwohner:innen von Düsseldorf und Köln entspricht. „Diese Zahlen belegen die enorme Relevanz der energiepolitischen Rahmenbedingungen auch im Sinne unserer Beiträge zur Transformation der Industrie in Europa“, so Krupp. Insofern seien auch die Stabilität der Energieversorgung einschließlich der Wettbewerbsfähigkeit der Energiepreise von erheblicher Relevanz. Unterdessen werde der externe Energiebezug immer nachhaltiger. In den KWK-Anlagen etwa wird verstärkt von Kohle auf Erdgas umgestellt.

## Wasserstoff aus erneuerbaren Energien

Mit einem weiteren Leuchtturmprojekt wollen INEOS und Currenta die Energiewende vorantreiben. Im Herbst vergangenen Jahres starteten sie ein Großprojekt zur Wasserstofferzeugung. Gemeinsam wollen sie eine 100-Megawatt-Wasserelektrolyse aufbauen und betreiben, um grünen Wasserstoff zu erzeugen. Der unter Einsatz von erneuerbarer Energie hergestellte Wasserstoff soll direkt in der von INEOS in Köln betriebenen Ammoniak- und Methanolproduktion genutzt werden. Gleichzeitig will Currenta mit dieser großindustriellen Anlage seine Wärmeerzeugungsprozesse nachhaltiger gestalten. Um mehr als 120.000 Tonnen jährlich könnten die Treibhausgasemissionen durch

dieses Vorhaben sinken, so INEOS. „Das grüne Wasserstoffprojekt ist ein wichtiger Meilenstein, um den Kohlenstoff-Fußabdruck am Standort Köln deutlich zu reduzieren und unsere ehrgeizige Nachhaltigkeitsagenda Richtung Netto-Null voranzutreiben“, sagte Stephan Müller, Energy Commercial Manager INEOS Olefins & Polymers North. INEOS betreibt am Standort Köln eine Reihe von Produktionsanlagen zur Herstellung von Basischemikalien. Diese Produkte sind wichtige Bausteine in der Chemie- und nachgelagerten Industrie, die zum Beispiel zur Herstellung von Dämmstoffen, im Leichtbau für den Verkehrssektor sowie in der Energiewirtschaft für Windräder, Solaranlagen und Stromkabel benötigt werden. Die 100-Megawatt-Anlage ist Teil eines zwei Milliarden Euro schweren Pakets für grüne Wasserstoffprojekte, das INEOS Ende Oktober 2021 angekündigt hatte.

## Schlüsselfertige Versorgungslösungen

Nicht nur die energiehungrige Chemieindustrie treibt die massiv gestiegenen Kosten für Strom und Wärme um. Betroffen ist praktisch jedes Unternehmen von der Spedition über Fitnessstudios bis hin zum Modehaus.

„Die stark gestiegenen Energiekosten haben viele Unternehmen aufgeschreckt. Haupttreiber für Investitionen ist eine sich verbessernde Wirtschaftlichkeit der Anlagen“, sagt Frank Schillig, Geschäftsführer der im Jahr 2017 gegründeten Energiegewinner Technik GmbH in Köln. Die Tochter der Bürgerenergiegenossenschaft Energiegewinner fördert die dezentrale Energiewende mit erneuerbaren Energien, indem sie für Geschäftskunden, Privatkunden und Kommunen schlüsselfertige, umweltfreundliche Energieversorgungslösungen wie Solarstromanlagen und Elektroladeinfrastruktur plant, baut und wartet. Investieren die Kund:innen selber, profitieren sie von dem erzeugten günstigeren Solarstrom aus der eigenen Anlage. Alternativ dazu können Gewerbekunden auch eine Finanzierung per Pachtmodell über die Energiegewinner wählen. Dazu pachten die Energiegewinner das Dach, errichten die Photovoltaikanlage und liefern den Strom aus der Anlage an den Verbraucher unter dem Dach. Die Genossenschaft als technische und kaufmännische Betreiberin und der Eigentümer der Immobilie schließen hierfür einen Stromliefervertrag. Der Eigentümer des Gebäudes muss so nicht selbst in die Anlage investieren, kann aber den erzeugten Strom für seinen Eigenbedarf nutzen und so die Energiekosten senken. „Der große Vorteil von Strom vom eigenen Dach liegt in den sehr günstigen Solarstromgestehungskosten, die über 20 Jahre und länger gesichert sind, da die Energie der Sonne kontinuierlich und gratis zur Verfügung steht und man als Verbraucher so unabhängiger von Strompreissteigerungen am Strommarkt ist“, unterstreicht Schillig. Wegen der gestiegenen Stromkosten rechneten sich inzwischen auch Batteriespeicher, die einen Teil des überschüssigen Solarstroms speichern und dann in den Abendstunden verbraucht werden können.

## „Grüner Strom rechnet sich“

Das Pachtmodell hat auch Benjamin Adriani überzeugt. Der Geschäftsführer der Flexx Fitness GmbH in Hürth mit insgesamt elf Standorten in Köln und Umgebung ließ 2020 eine 5.000 Quadratmeter große Photovoltaikanlage auf das Dach des Studios in Hürth installieren. „Wir haben

Frank Schillig (links) von der Energiegewinner Technik GmbH hat Benjamin Adriani bei der Umsetzung von Photovoltaik beim Flexx Fitness-Studio in Hürth unterstützt.

Energieintensive Industrien wie das Brühler Eisenwerk können auch bei Ausschöpfung aller Effizienz- und Alternativmöglichkeiten kaum gegen die Kostensteigerungen ansparen.

täglich 15 Stunden geöffnet, vor allem im Winter sind die Stromkosten, etwa für die Beleuchtung, sehr hoch“, sagt Adriani. Auch Fitnessgeräte wie Laufbänder verbrauchen Energie. Last but not least versorgt die Sonne jetzt die Ladestationen, an denen die gesamte Firmenfahrzeugflotte Strom tankt. Tagsüber produziert die Anlage mehr Strom als benötigt. Dieser wird ins öffentliche Netz eingespeist, wofür der Anlagenbetreiber über 20 Jahre eine garantierte Vergütung über das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) erhält. Insgesamt zieht Adriani eine positive Bilanz: „Im ersten Jahr haben wir unsere Stromrechnung um rund zehn Prozent senken können. Grüner Strom rechnet sich also.“

## Energie-Einkaufsgemeinschaft

Auch Wilfried Möser vom Modehaus Weingarten in Köln bereiten die hohen Stromrechnungen Sorgen. In seinem Stammhaus am Friesenplatz sind die Kosten für Heizung, Beleuchtung und Klimatisierung der großen Verkaufsräume deutlich gestiegen. Neue Heiz- und Klimaanlagen hatte die Weingarten GmbH & Co. KG bereits vor einigen Jahren einbauen lassen, die Beleuchtung weitgehend auf LED umgestellt, um die Effizienz zu steigern. Als Ende vergangenen Jahres der Vertrag bei seinem Strom- und Gaslieferanten auslief, wechselte das Familienunternehmen zu einer unabhängigen Energie-Einkaufsgemeinschaft. Wie gut die Entscheidung war, wird der Geschäftsleiter im Laufe des Jahres sehen.

Rainer van Loon, der IHK-Mitglieder zum Thema Nachhaltigkeit, insbesondere Energieeffizienz und erneuerbare Energien berät, empfiehlt bei einem Wechsel etwa via Tarifrechner im Internet sehr genau die Preise im Netzgebiet zu vergleichen und dabei auf alle Komponenten zu achten, also den Preis pro Kilowattstunde, den Grundpreis sowie den Leistungspreis ebenso wie Laufzeiten und Kündigungsfristen. Auch ein Gespräch mit dem aktuellen Versorger könne sich manchmal vor einem Wechsel lohnen, um ein vergleichsweise gutes Angebot zu erhalten. „Der Gesprächsbedarf zum Thema Energieeinsatz nimmt bei unseren Mitgliedern zu, auch weil dies im Kontext von Nachhaltigkeit immer stärker von den Kunden eingefordert wird“, sagt van Loon. Meist hätten die Unternehmen noch gar nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft. Das gilt nicht nur für große Betriebe, sondern auch kleine Firmen.

## Preissteigerung von 17 Millionen Euro: „Dagegen können wir nicht ansparen“

Energieintensive Industrien wie das 1927 gegründete Eisenwerk Brühl treffen die Steigerung bei den Energiekosten und der Ukraine-Krieg gleich mehrfach. Für die Produktion der Motorblöcke für Verbrennermotoren setzt der Automobilzulieferer Nickel aus Russland ein, wenngleich in geringem Umfang. „Alternativ werden wir künftig diesen Rohstoff aus Südamerika beziehen“, sagt CFO Wilm Papke. Der Absatz stockt aktuell vor allem deshalb, weil die großen Automobilhersteller ihre Produktion drosseln müssen, da Vorprodukte wie Kabelbäume aus der Ukraine fehlen. Als Abnehmer der eigenen Produkte spielen Russland und die Ukraine für das Eisenwerk nur eine sehr geringe Rolle. Im vergangenen Jahr sei ein russischer Kunde akquiriert worden, so Papke. Die Geschäftsbeziehung werde nicht fortgesetzt.

Deutlich mehr Kopfzerbrechen bereitet dem Manager aber die Lage an den Energiemärkten. Koks für die Eisenherstellung beziehen die Brühler aus Polen und Tschechien, Gas von einem deutschen Lieferanten, der wahrscheinlich auch auf Russland angewiesen ist. „Für Koks werden wir in diesem Jahr zwölf Millionen Euro mehr bezahlen als 2021, für Strom fünf Millionen. Dagegen können wir nicht ansparen." Auch Effizienzgewinne seien immer schwieriger zu realisieren. „Wir haben bereits viele große Projekte umgesetzt, etwa in der Wärmerückgewinnung oder in der Automatisierung der Prozessketten."

Papke sieht nur einen Ausweg: „Wir müssen die gestiegenen Preise an unsere Kunden weitergeben." Sonst könne das Eisenwerk mit seinen 1.800 Mitarbeitenden, die im vergangenen Jahr 310 Millionen Euro Umsatz erzielten, nicht überleben. Mit einem Nachfragerückgang rechnet Papke als Reaktion auf die Preiserhöhungen nicht. Denn wegen der Chipkrise produzierten die weltweiten Autobauer zuletzt deutlich weniger Fahrzeuge als nachgefragt wurden. Die Wartelisten bei den Kunden sind dementsprechend lang, manche Käufer müssen sich bis zu 1,5 Jahre gedulden. „Das Interesse, ein Auto zu kaufen, ist also nach wie vor ungebrochen."

## Wettbewerbsfähige Energiepreise schaffen

Eine Entspannung an den Märkten zeichnet sich derzeit nicht ab. Expert:innen rechnen mit weiter steigenden Preisen, weil sich das Angebot nicht nur wegen des Krieges in der Ukraine verknappen könnte. Bis Ende des Jahres sollen in Deutschland die letzten drei Atommeiler vom Netz gehen. Zudem will Deutschland bis spätestens 2038 aus der Kohle aussteigen. Immerhin scheint es eine leichte Linderung an der Preisfront zu geben „Die angekündigte Übernahme der Finanzierung der EEG-Umlage in den Bundeshaushalt ist richtig und sollte zum 1. Juli umgesetzt werden", sagt Christian Vossler aus dem Geschäftsbereich Innovation und Umwelt der IHK Köln. Dies allein werde jedoch nicht reichen. „Zusätzlich sollte die Stromsteuer auf das europäische Mindestmaß abgesenkt werden, sowie weitere Umlagen wie Netzentgelt, Offshore-Netz und KWK-Umlage sowie die Umlage für abschaltbare Lasten sollten aus dem Staatshaushalt finanziert werden." Wie im Kohlekompromiss vorgesehen, sollte zudem ein dauerhafter Zuschuss aus dem Bundeshaushalt zu den Übertragungsnetzentgelten eingeführt werden. Energieexperte Vossler gibt zudem zu bedenken, dass „wettbewerbsfähige Strompreise nicht nur unsere Wirtschaft stabilisieren, sondern auch die klimapolitisch notwendige Umstellung vieler Prozesse in den Unternehmen auf grüne Energie erleichtern".

## Angebot sinkt, Nachfrage steigt: Preisspirale dreht sich weiter hoch

Die Zeit drängt. Denn während das Angebot sinken könnte, steigt gleichzeitig die Nachfrage. Laut einer Prognose der Bundesregierung erhöht sich der Verbrauch von 576 Terawattstunden (TWh) im Jahr 2019 um fast 20 Prozent auf 685 TWh im Jahr 2030, weil immer mehr E-Autos, elektrische Wasserpumpen, Wasserstoffelektrolyse und Digitalisierung Energie in großem Stil verschlingen. Der Anteil der E-Autos auf deutschen Straßen etwa stieg laut Kraftfahrtbundesamt 2021 fast um das Doppelte gegenüber 2020 auf knapp 356.000 Autos. Wie Angebot und Nachfrage in Einklang gebracht werden, darüber dürfte mit Blick auf den Krieg und die Versorgungssicherheit künftig noch intensiver debattiert werden.

Unternehmen, die von den Auswirkungen der Russland-Ukraine-Krise betroffen sind, finden aktuelle Informationen, etwa zu den Entwicklungen im Bereich der EU-Sanktionen, Reisebestimmungen und jüngsten Vorgaben, unter **www.ihk-koeln.de, 5438280**.
Ansprechpartnerin:
Gudrun Grosse, Tel. 0221 1640-1561,
gudrun.grosse@koeln.ihk.de

Wenn Unternehmen sich zu Energieeffizienz-Maßnahmen beraten lassen oder diese umsetzen wollen, können sie zahlreiche Förderungen beantragen. Die IHK Köln unterstützt ihre Mitglieder durch entsprechende Informationen auf den IHK-Webseiten sowie eine Erstberatung im Unternehmen.
**www.ihk-koeln.de, 5162260**
Ansprechpartner:
Rainer van Loon , Tel. 0221 1640-1503,
rainer.vanloon@koeln.ihk.de

Auf der Website der IHK Köln finden Sie aktuelle Konsultationen zu neuen Vorhaben nationaler sowie europäischer Rechtsvorschriften, zu neu geplanten Programmen oder zu politischen Maßnahmen in den Bereichen Energie und Umwelt. IHK-Mitglieder haben hier die Möglichkeit, ihre Meinung zu künftigen Gesetzen und Verordnungen äußern zu können.
**www.ihk-koeln.de, 4982626**

Am 28. April wird die IHK Köln von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr eine Veranstaltung zum Ausbau der Photovoltaik (PV) anbieten. Themen sollen praktische Aspekte der Anlagen-Planung und -Installation sein. Der Workshop ist als Vor-Ort-Veranstaltung in der IHK Köln geplant.
**www.ihk-koeln.de, 4926860**

# Der Krieg und die Wirtschaft

Jobs für Geflüchtete, Hilfen durch Sachspenden, Sorge vor weiter steigenden Energiepreisen, Gefahr von Cyberattacken: Die Folgen des Krieges haben sehr viele Seiten.

Der Krieg in der Ukraine hat massive wirtschaftliche Auswirkungen in weiten Teilen der Welt, auch in unserer Region. Steigende Preise vor allem für Energie, aber auch für viele Produkte sind nur eine davon. Die IHK-Organisation unterstützt in dieser Situation ihre Mitgliedsunternehmen in vielfältiger Weise. Zahlreiche Informationen zum Thema hat die IHK Köln auf ihrer Internetsite unter der Dokumenten-Nummer **5438280** gesammelt. Hier eine Übersicht:

**Beschäftigung von Geflüchteten**

Es ist das Ziel der Bundesregierung, aus der Ukraine geflüchtete Menschen möglichst schnell nicht nur mit dem Nötigsten zu versorgen, sondern tatsächlich zu integrieren. Ein wichtiger Teil davon ist die Beschäftigung auf dem Arbeitsmarkt. Speziell für Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine hat das Bundesinnenministerium den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtert. Die örtlichen Behörden sollen Arbeitserlaubnisse umgehend erteilen, und das auch ohne die für Nicht-EU-Bürger üblichen Voraussetzungen wie eine besondere Qualifikation, ein konkretes Jobangebot oder deutsche Sprachkenntnisse.

**Energieversorgung**

Bürgerinnen und Bürger leiden unter den stark gestiegenen Energiepreisen ebenso wie Unternehmen. Die Sorge vor einem Mangel an Energiequellen vor allem beim Erdgas erscheint jedoch derzeit unbegründet, obwohl Deutschland bis dato gut die Hälfte einer Erdgasimporte aus Russland bezieht. Zum einen sind die deutschen Gasspeicher noch gut gefüllt, zum anderen gibt es ausreichende Alternativen. Zudem hat die Bundesregierung bereits der Entwicklung gegengesteuert und einerseits einen Teil der strategischen Ölreserven freigegeben, andererseits 1,5 Milliarden Euro für den Kauf von Flüssiggas bereitgestellt.

**Auswirkungen der Sanktionen**

Zu den Sanktionen der EU gegen Russland und Belarus gehören unter anderem Exportbeschränkungen, die viele Hightech-Güter betreffen. Seit Beginn des Krieges wurden die Sanktionen international schon mehrfach verschärft. Die deutsche Auslandshandelskammer in Russland bietet hierzu stets aktuelle Informationen auf ihrer Website unter **www.russland.ahk.de**, außerdem kann ein eigener Newsletter zu den Sanktionen seitens der EU, der USA und vieler anderer Staaten abonniert werden.

**Zollabwicklung**

Die Sanktionen haben in vielen Fällen auch Auswirkungen auf die Zollabwicklung. Nähere Informationen hierzu finden Sie auf der Sonderseite der IHK Köln zum Ukrainekrieg. Unternehmen und Organisationen, die Hilfslieferungen in die Ukraine schicken möchten, können für die zollrechtliche Abwicklung vereinfachte Verfahren nutzen.

**Hilfen**

Viele Unternehmen aus der Region unterstützen bereits mit Geld und Sachspenden Geflüchtete oder Menschen in der Ukraine. So hat beispielsweise die Rewe Group Hilfspakete für Menschen, die in der Kölner Region ankommen, bereitgestellt. Der DIHK will die Aktivitäten der Unternehmen unter dem Titel #WirtschaftHilft koordinieren. Auf lokaler Ebene werden die Hilfsaktionen von den Kommunen koordiniert, die meist eigene Internetseiten dafür aufgebaut haben. Eine Übersicht über Hilfsaktionen finden Sie auf **www.ihk-koeln.de** unter der Dokumenten-Nummer **5441550**.

**Cyber-Gefahren**

Die Gefahr für Unternehmen, digital angegriffen zu werden, war schon vor dem Ukraine-Konflikt sehr hoch. Ging es jedoch bislang meist um kriminelle Hintergründe, können nun in Kriegs- und Krisenzeiten vermehrt politische Motive dahinterstehen, wie das Sabotieren von Abläufen oder gar von kritischer Infrastruktur. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) sieht zwar noch keine akute Gefährdung für deutsche Unternehmen, warnt aber davor, dass sich die Lage jederzeit und schnell ändern könne. Laut einer aktuellen Bitkom-Umfrage erwarten sogar zwei Drittel aller Unternehmen eine verschärfte Bedrohungslage für ihre IT aufgrund des Krieges. In der jetzigen Lage rät die IHK Köln einmal mehr dazu, Maßnahmen für die digitale Sicherheit zu ergreifen und sich für Notfälle zu rüsten. Präventiv gibt es zum Beispiel in der IHK Köln die Transferstelle für IT-Sicherheit, die viele Handlungsmöglichkeiten für mehr Sicherheit aufzeigt. Zudem gibt es das neue Landeskompetenzzentrum Daten.Sicher.NRW, das Unternehmen und Beschäftigte sensibilisiert und schult. Mittlerweile können Maßnahmen für IT-Sicherheit auch durch diverse Förderprogramme bezuschusst werden; die IHK Köln berät auch hier über Ihre Möglichkeiten.

**www.ihk-koeln.de, 5119720**

Foto: picture alliance/Goldmann

In Köln versammelten sich am Rosenmontag hunderttausende Menschen zu Beginn einer Friedensdemonstration auf dem Chlodwigplatz.

# Rheinisches Revier: Energiesicherheit als Herausforderung

**Die Ablösung konventioneller Kraftwerke im „Rheinischen Revier“ durch volatil einspeisende Anlagen macht die Energieversorgung für Industrieunternehmen zunehmend zu einer Herausforderung. Vor diesem Hintergrund hat die IHK Köln gemeinsam mit den IHKs Aachen und Mittlerer Niederrhein Anfang 2022 eine Studie in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse Mitte April veröffentlicht werden.**

Text: **Manfred Kasper**
Foto: **Ralf Baumgarten**

„Ein Tag Stromausfall kann Produktionsunternehmen durchschnittlich zwischen 50.000 und 500.000 Euro kosten“, sagt Thorsten Zimmermann, seit Januar 2022 Leiter Wirtschaft und Politik bei der IHK Köln und zudem deren Vertreter im Aufsichtsrat der Zukunftsagentur Rheinisches Revier (ZRR). Daher sei es wichtig, sich spätestens jetzt mit der Versorgungssicherheit des eigenen Unternehmens und der industriellen Infrastruktur in der Region zu befassen. Für Zimmermann hat dies eine elementare Bedeutung für den Erfolg des Strukturwandels.

Das von der SME Management GmbH erstellte Impulspapier analysiert die aktuelle Situation in den Unternehmen und gibt Handlungsempfehlungen für Wirtschaft und Politik. Professor Dr. Beate Braun, Mitglied des Management-Teams bei SME und Sprecherin der Industrieallianz für regionale Industriesicherheit (IARES), sieht ihren Nutzen vor allem in der Schaffung eines Sets von „Lösungsräumen“, mit dessen Hilfe die strategischen Aufgaben auf dem Weg in die Klimaneutralität im Sinne eines Monitorings kontinuierlich überprüft werden können. Braun wörtlich: „Ohne Mitwirken der Wirtschaft werden wir die ambitionierten klima- und energiepolitischen Ziele nicht erreichen. Deshalb ist es wichtig, das Bewusstsein für das Thema zu stärken. Wir haben einen ‚lebenden Handlungsfahrplan‘ entwickelt, der den Unternehmen als Leitfaden für eigene Aktivitäten dient.“

Wie die Wirtschaft sich auf die Herausforderungen vorbereitet, verdeutlicht das Beispiel der YNCORIS GmbH & Co. KG. Der Industriedienstleister und Standortbetreiber des Chemieparks in Hürth-Knapsack hat bereits früh Ansätze zur Energieversorgung der Zukunft entwickelt. „Für uns ist der Strukturwandel ein Riesenthema, zumal die Anlagen der chemischen Industrie extrem energieintensiv sind“, unterstreicht Thomas Theisen, Leiter Standortbetrieb bei YNCORIS.

Wurde der Prozessdampf für die ansässigen Industriebetriebe lange Zeit aus der Abwärme benachbarter Kraftwerke gewonnen, so entstand bereits 2009 eine erste Alternative vor Ort. Das von der EBS Kraftwerk GmbH betriebene thermische Ersatzbrennstoffkraftwerk ist ein Joint Venture von YNCORIS und der EEW Energy from Waste. Hier werden speziell aufbereitete Gewerbe- und Industrieabfälle mit hohem Heizwert emissionsarm in Strom und Wärme umgewandelt – ein wichtiger Beitrag zur Sicherung der Grundlast in der Energieversorgung.

**Versorgungsengpässe verhindern**

Da jedoch auch eine solche Anlage ausfallen kann, braucht es zusätzliche Strategien, um bei Versorgungsengpässen oder Spannungsschwankungen auf der sicheren Seite zu sein. Theisen setzt dabei auf die langjährige Kooperation mit Vorlieferanten und den Umbau zu einer energetischen Nutzung von Klärschlamm. Prinzipiell ist es sein Ziel, „eine gesamtheitliche Strategie zu entwickeln, mit der wir sukzessive die im Zusammenhang mit der Energie- und

Für den Chemiepark Hürth-Knapsack hat sich YNCORIS mit der Energieversorgung der Zukunft befasst.

Medienversorgung des Chemieparks stehenden rund 600.000 Tonnen $CO_2$ jährlich ‚auf Grün' stellen können." Hinzu kommt das seit 2020 gemeinsam mit der Bergischen Universität Wuppertal und der Universität Duisburg-Essen durchgeführte Forschungsvorhaben „FlexChemistry", das untersucht, welche Flexibilitätspotenziale die Prozesse eines Chemieparks bieten und wie sie sich zur Entlastung der Energieversorgungsnetze nutzen lassen, um die Integration von erneuerbaren, volatilen Stromerzeugern zu fördern. All dies gewährleistet laut Theisen, dass man in puncto Versorgungssicherheit gut aufgestellt sei. Zugleich sieht er darin auch einen Standortvorteil, beispielsweise wenn es um die Ansiedlung neuer Unternehmen geht.

**Energieautarkie für kleine und mittelständische Unternehmen**

Natalie Kühn ist Geschäftsführerin der SK Elektronik GmbH in Leverkusen, eines Spezialisten für die Schadstoffüberwachung in der Industrie sowie für nachhaltige Produkte zum Schutz der Umwelt. Sie ist zugleich Mitinitiatorin von IARES und betont: „Für viele Unternehmen wird es in Zukunft nicht mehr so sein, dass der Strom einfach aus der Steckdose kommt. Sie werden selbst gefordert sein, etwas für ihre Versorgungssicherheit zu tun. Die Dialog- und Informationsplattform IARES (www.iares.de) eignet sich hervorragend für alle, die sich informieren und neue Produkte und Chancen in diesem Bereich finden wollen. Sie bietet zudem die Möglichkeit, sich mit anderen Akteuren zu vernetzen."

Für ihr eigenes Unternehmen setzt Kühn auf Energieautarkie, die sie vor allem über eine wasserstoffbasierte Eigenproduktion erreichen will. Sie ist überzeugt, dass – wenn die Technologien und Rahmenbedingungen es zulassen – auch andere kleine und mittelständische Unternehmen diesen Weg gehen könnten. Dazu bräuchten sie jedoch Unterstützung, um das notwendige Know-how zu erlangen und eigene Technologiekonzepte zu entwickeln. Da die Vorlaufzeiten gerade bei Umstellungen der Infrastruktur in der Regel relativ lang seien, rät sie den Unternehmen im Kammerbezirk, sich möglichst zeitnah mit dem Thema auseinanderzusetzen und vorhandene Beratungs-, Fortbildungs- und Förderangebote zu nutzen, beispielsweise seitens der IHK.

Natürlich könne dabei nicht jedes Unternehmen zum eigenen Energieversorger werden. Kühn plädiert jedoch für eine Stärkung derartiger Modelle und die Schaffung notwendiger Rahmenbedingungen. Dazu müssten Wirtschaft und Politik Hand in Hand arbeiten. Thomas Theisen ergänzt, dass gerade die aktuelle weltpolitische Entwicklung zeige, wie dynamisch und zugleich anfällig der Energiemarkt sei. Wie Kühn fordert auch er mehr Planungssicherheit für die Industrie, zum Beispiel hinsichtlich des Ausbaus der Netze und Leitungen. Das sei eine wichtige Voraussetzung für richtungweisende Investitionsentscheidungen. Abschließend bekräftigt er: „Nur wenn Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft an einem Strang ziehen, wird es uns gelingen, den Umbau unserer Wirtschaft erfolgreich zu realisieren. Dazu müssen wir einen intensiven Dialog mit allen Akteuren führen."

# Azubimarketing – virtuell und effektiv

Ein Kerpener Unternehmen nutzt das Angebot,
die eigene Arbeitswelt per Virtual Reality erlebbar zu machen.

Karin Zimmermann und Tilman Liebert (Foto oben rechts) haben die Produktion bei der Interaktiv GmbH initiiert und begleitet.

Text: **Werner Grosch** _ Fotos: **Nadine Preiß**

Eine offene Arbeitswelt, ein „Marktplatz“ für alle, ein Raum zum Zocken und Entspannen, Gleitzeit und minimale Kontrolle durch Vorgesetzte, ein Fitnessraum, ein Arbeitsumfeld im schicken Industrial Design: Das alles sind Vorzüge, mit denen die Interaktiv GmbH in Kerpen gerade bei jungen Leuten punkten kann. Aber: Reden kann man viel, und Fotos zeigen auch nur Momentaufnahmen, weiß Jörg Zell, CEO des Softwareentwicklers. Deshalb setzt er jetzt auf das Erlebnis der Interaktiv-Welt, das dem persönlichen Besuch wohl am nächsten kommt: Virtual-Reality-Wahrnehmung in Form einer so genannten Tour. „Wir haben dieses Angebot bekommen und uns schnell dafür entschieden, weil wir darin die Chance sehen, noch besser für unser Unternehmen werben zu können“, sagt Zell.

Das Angebot an Interaktiv kam von „Ausbildung 4.0 – Wir machen Sie fit!“, einem Projekt der von der IHK Köln getragenen Gesellschaft für berufliche Förderung in der Wirtschaft e.V., das kleinen und mittleren Unternehmen bei der gezielten und zeitgemäßen Suche nach Auszubildenden hilft. Die Kerpener Softwareschmiede hatte schon häufiger deren Weiterbildungsangebote genutzt. Bei Ausbildung 4.0 kümmern sich Karin Zimmermann und Tilman Liebert um den VR-Versuch. „Wir wollen Unternehmen darauf aufmerksam machen, welche Möglichkeiten VR beim Recruiting bietet“, erklärt Tilman Liebert.

Für Jörg Zell sind digitale Angebote bei der Azubisuche nichts Neues. Das Unternehmen bildet Fachinformatiker:innen aus und hat derzeit sechs Azubis – eine sehr hohe Quote bei insgesamt 17 Mitarbeiter:innen. Die aktive Werbung etwa in Schulen ist für Interaktiv schon gewohnt.

Dennoch sucht das Unternehmen immer wieder neue Möglichkeiten beim Recruiting. Das Team des Projektes Ausbildung 4.0 hat die Filmproduktion bei Interaktiv aktiv begleitet und eine Agentur vermittelt, die die Arbeiten durchgeführt hat. „Das ist als eine Art Pilotprojekt gedacht. Grundsätzlich führen wir selbst eine solche Produktion nicht durch. Wir wollen Unternehmen dabei begleiten“, sagt Tilman Liebert.

Ausbildung 4.0 richtet sich grundsätzlich an KMU und bietet eine ganze Reihe von Unterstützungsmöglichkeiten. Die Hauptthemen dabei liegen im Bereich digitaler Sichtbarkeit: die Unternehmens-Website als Basis, das Social Media Marketing und auch die Produktion von Videos und Clips. Hinzu kommen digitale Medien wie Lernplattformen, Apps oder webbasierte Tools, die Ausbilder:innen helfen, in kleinen Schritten ihre Ausbildung digital zu gestalten. Zu all diesen Themen bietet das Projektteam Einzelberatungen, Workshops, Kreativwerkstätten und Seminare an, fast alles sowohl persönlich als auch virtuell (siehe Kasten).

Virtuell erleben lässt sich nun also auch die Arbeitswelt bei der Interaktiv GmbH in Kerpen. Ein professionell produzierter Rundgang durch das stilvoll-moderne Gebäude, der vielleicht noch mehr junge Leute anlockt, hofft Jörg Zell. Zu finden unter **www.interaktiv.de/karriere**.

**Angebote von Ausbildung 4.0 – die nächsten Veranstaltungen:**

3. Mai, 10:00-12:00 Uhr, online:
**Living Sheets: Gestalten Sie Ihr erstes Video mit Hilfe von PowerPoint.**
In unserem Online-Workshop erstellen Sie in kurzer Zeit aus einer normalen Präsentation einen Film für Ihr Ausbildungsunternehmen, den Sie z. B. im Intranet oder über Instagram teilen können.

11. Mai, 16:00-18:00 Uhr und 15. Juni, 10:00-12:00 Uhr
**WERKSTATT: Kreative Stellenanzeigen – einfach, selbst gemacht!**
jeweils Eupener Straße 157, Eingang 12, 50933 Köln.

1., 8. und 15. Juni, jeweils 10:00-11:15 Uhr, online:
**Wie ticken Jugendliche? Wer sind wir als Ausbildungsbetrieb? Was können wir jetzt tun?**

# Die Fachkräfte von morgen kennenlernen

Schüler:innen sind die Azubis und Fachkräfte von morgen. Im Mai bieten Unternehmen im IHK-Bezirk Köln vielen Neunt- und Zehntklässler:innen die Chance, einen Tag lang Praxisluft zu schnuppern. Weitere Unternehmen sind willkommen, viele Jugendliche haben noch keinen Platz.

Text: **Lothar Schmitz** _ Foto: **Astrid Piethan**

Monika Rubbert von der Ford Aus- und Weiterbildung wird mit den Ford-Azubis die Ausbildungsmöglichkeiten des Autobauers vorstellen.

„Wir könnten jeden Platz drei mal besetzen“, sagt Kiymet Akpinar. Sie leitet die Beratungsstelle zur Qualifizierung von Nachwuchskräften mit Migrationshintergrund in der Region Köln. Gemeinsam mit Saskia Pflugradt vom Projekt „Generation Ausbildung“ der Gesellschaft für berufliche Förderung in der Wirtschaft e.V. organisiert sie die diesjährigen „Praxistage“. Mehr als 60 Unternehmen im IHK-Bezirk Köln bieten an einem oder mehreren Tagen im Mai Schülerinnen und Schülern der neunten und zehnten Klassen sowie an Berufskollegs die Gelegenheit, einen Tag lang echte Unternehmensluft zu schnuppern. Weit über 100 Plätze stellen sie zur Verfügung.

„Das ist toll“, freut sich Akpinar, „denn der Bedarf an praktischer Berufsorientierung ist nach zwei Jahren Corona enorm.“ Bisher konnten sie und ihre Kollegin nur ein Drittel der Schüler:innen unterbringen, die sich in ihren Schulen für das eintägige Schnupperpraktikum gemeldet hatten. „Wir suchen ausdrücklich noch weitere Betriebe“, wirbt Saskia Pflugradt, „die mitmachen!“

**„Praxis kommt an Schulen viel zu kurz“**

Für Tina Gerfer war sofort klar, sich zu beteiligen. Sie leitet die von ihrem Großvater 1950 gegründete Wilhelm Rasch GmbH & Co. KG Spezialmaschinenfabrik in Hürth. Das mittelständische Unternehmen mit rund 40 Beschäftigten, darunter zwei Azubis im Beruf „Industriemechaniker/Industriemechanikerin“, ist nach eigenen Angaben Weltmarktführer für Hohlkörperverpackungen. Zu den Kunden zählen etwa weltbekannte Hersteller von Osterhasen und Weihnachtsmännern aus Schokolade.

„Ausbildung ist für uns elementarer Teil der Fachkräftesicherung“, betont die Unternehmerin, die sich auch ehrenamtlich als Vizepräsidentin der IHK Köln für dieses Thema stark macht. „Mit unserem Engagement bei den Praxistagen wollen wir für diesen Berufsweg werben, denn leider ist Ausbildung bei jungen Leuten nicht mehr ‚sexy‘, obwohl sich damit exzellente Karrierechancen bieten.“ Den Schüler:innen will sie im Mai intensive Einblicke in den Unternehmensalltag bieten. „Genau das fehlt doch oft an Schulen“, sagt Gerfer, „die Praxis kommt dort viel zu kurz.“

**Azubis wollen andere junge Menschen für eine technische Ausbildung begeistern**

Auch Ford ist wieder dabei. Der Automobilkonzern, Kölns zweitgrößter Arbeitgeber, lädt am 4. Mai 20 Schüler:innen der neunten Klasse zum Praxistag ein. Aufgeteilt in zwei Gruppen, erfahren sie in einer interaktiven Präsentation alles über die gewerblich-technische Ausbildung bei Ford. Das Unternehmen bietet Ausbildung in sieben Berufen, möglich sind auch vier unterschiedliche duale Studiengänge. Auch wie man sich bewirbt, was Ford bietet und von den jungen Leuten erwartet, ist Teil der Vorstellung.

„Im zweiten Teil gehen wir dann in unser Ausbildungszentrum“, erzählt Monika Rubbert von der Ford Aus- und Weiterbildung, die Ausbildungsmarketing, -recruiting und -organisation bei Ford bündelt. 130 junge Menschen absolvieren derzeit am Traditionsstandort Köln eine Ausbildung, die meisten davon in einem gewerblich-technischen Beruf.

Bei der Führung im Ausbildungszentrum stellen Ford-Auszubildende den Schüler:innen sozusagen auf Augenhöhe ihre Berufe vor. Einblicke bieten etwa angehende Industriemechaniker:innen, Elektroniker:innen für Automatisierungstechnik sowie Fachinformatiker:innen. Sie zeigen zudem, wie man fräst und dreht, wie 3-D-Druck funktioniert und wie Roboter arbeiten. „Natürlich wollen wir neugierig auf Ford machen“, sagt Rubbert, „aber auch auf die technische Berufswelt an sich.“ Das sei nötig, denn viele junge Menschen hätten gar keine Einblicke und würden längst nicht alle Ausbildungsberufe kennen. Somit wüssten sie oft auch nicht, was man später damit alles machen kann. „Hier geht es um die Zukunft“, wirbt Rubbert und verweist auf das Jahr 2023. Dann startet in Köln die Produktion des ersten vollelektrischen Ford-Pkws. Wichtig ist Rubbert noch eine andere Botschaft: „Wir wollen mehr junge Frauen für eine technische Ausbildung begeistern.“ Mit dem Projekt „FiT – Frauen in technischen Berufen“ biete Ford deshalb auch zu anderen Zeiten Einblicke, etwa in Form von Ferienpraktika für Mädchen.

**Küche und Restaurant: „Tolle Berufe“**

Wer es lieber kulinarisch mag, ist bei den Praxistagen ebenfalls richtig. Im Club Astoria am Adenauerweiher und im Geißbockheim bieten Laura Bechtold und ihr Bruder gleich an drei Tagen jeweils vier Schüler:innen die Gelegenheit, die beiden Ausbildungsberufe „Koch/Köchin“ und „Restaurantfachmann/Restaurantfachfrau“ aus der Nähe kennenzulernen. Im Club Astoria absolvieren derzeit sechs junge Leute eine Ausbildung, außerdem beschäftigt das Unternehmen vier dual Studierende. Das Geißbockheim zählt ebenfalls sechs Azubis. Das Spektrum ist breit – von Biergarten bis zur gehobenen Gastronomie, vom Brunch bis zu großen Hochzeiten.

„Für uns ist Ausbildung Herzensangelegenheit und Zukunftsprojekt“, betont Laura Bechtold, „und zwar nicht nur für uns selbst, sondern die Branche insgesamt.“ Das Ansehen der beiden Berufe habe, auch wegen Corona, gelitten. „Wir wollen zeigen, dass es tolle Berufe mit vielen Möglichkeiten sind“, betont die Gastro-Unternehmerin. Deshalb bieten sie Einblicke in die Abläufe in der Küche und im Restaurantbetrieb. „Wenn es passt, können sie auch mit anpacken.“

**Informationen und Kontakt:**

Beratungsstelle zur Qualifizierung von Nachwuchskräften mit Migrationshintergrund in der Region Köln (BQN)
Kiymet Akpinar
Tel. 0221 1640-6770
bqn.akpinar@koeln.ihk.de
www.bqn-koeln.de

Gesellschaft für berufliche Förderung in der Wirtschaft e.V. (GBFW)
Saskia Pflugradt
Projektleiterin „Generation Ausbildung“
Tel. 0221 1640-6685
gbfw.pflugradt@koeln.ihk.de
www.generation-ausbildung.koeln

# Mitten in Gummersbach

Die Kaiserstraße und Wilhelmstraße bildeten viele Jahre das Zentrum von Einzelhandel und Gastronomie in Gummersbach. Mit der Entwicklung des ehemaligen Steinmüller-Geländes hat sich die City-Fläche quasi verdoppelt. Wie steht es aktuell um die Fußgängerzone? Teil 2 einer Serie zu den großen Einkaufsstraßen im Kölner IHK-Bezirk.

Text: **Lothar Schmitz** _ Fotos: **Aliki Monika Panousi**

Es kommt nicht häufig vor, dass sich die Fläche einer Innenstadt verdoppelt. In Gummersbach ist das geschehen. Mehr als ein Jahrhundert lang beeinflusste und prägte das Unternehmen Steinmüller die Entwicklung und die Struktur der Stadt im Oberbergischen Kreis. 2002 war es damit vorbei. In den folgenden Jahren stand der Name Steinmüller nicht mehr nur für eine reiche Industrietradition, sondern auch für eine der größten innerstädtischen Brachen in NRW. Rund 125.000 Quadratmeter mitten in Gummersbach harrten plötzlich einer neuen Nutzung – eine Fläche so groß wie die Gummersbacher City gleich nebenan. Der oberbergischen Kreisstadt stand ein einzigartiger Umbau bevor.

Heute, 20 Jahre später, ist dieser Umbau weitgehend abgeschlossen. Nun prägen unter anderem der Campus Gummersbach der TH Köln, die Schwalbe-Arena, die Halle 32, das SEVEN-Kinocenter – und das Einkaufszentrum Forum Gummersbach das Bild im hinzugewonnenen Teil der Innenstadt.

Die 51.000-Einwohner-Stadt hat beträchtliche Einzelhandels- und Gastronomieflächen hinzugewonnen. Welche Auswirkungen hat das auf die Gewerbetreibenden an Gummersbachs wichtigsten Einkaufsstraßen – der Kaiser- und der Wilhelmstraße? „IHKplus“ hat mit einigen von ihnen gesprochen.

Kristina Oberlinger beobachtet die Entwicklung seit fast 30 Jahren. 1993 begann sie bei der Bücherstube Osberghaus an der Kaiserstraße, die 2006 von der Mayerschen Buchhandlung übernommen wurde, die inzwischen ihrerseits zu Thalia gehört. Oberlinger blieb. „Als das Forum eröffnet wurde, gab es zunächst schon eine Verschiebung der Kundenströme“, erzählt die stellvertretende Filialleiterin, „aber das hat sich bald wieder eingependelt.“ Insgesamt sei die Attraktivität Gummersbachs gestiegen. „Die Entwicklung des ehemaligen Steinmüller-Geländes hat der Innenstadt insgesamt Vorteile gebracht“, ist die Buchhändlerin überzeugt, „wir alle profitieren davon.“

**„Die Menschen kommen gerne nach Gummersbach“**

Christoph Bois sieht das genauso. „Ich glaube, dass das Forum und die Entwicklung auf dem Steinmüller-Gelände insgesamt die Stadt nach vorn gebracht haben“, sagt der Gastronom. Er betreibt unter anderem das Restaurant „32 SÜD“ in der Halle 32 und zählt zu den Pionieren auf dem ehemaligen Steinmüller-Gelände. Dort sei viel Tolles entstanden, ein regelrechter Magnet, der viele Menschen anziehe. „Die Stadt lebt nicht so sehr von einzelnen tollen Läden oder Restaurants, sondern von der Gesamtattraktivität des gewachsenen Angebots“, findet der Unternehmer, der sich auch in der Beratenden Versammlung der IHK-Geschäftsstelle Oberberg engagiert und vor zwei Jahren die IG Gastronomie mit ins Leben rief.

Corona habe seiner Branche zwischenzeitlich enorm geschadet, zudem sei die Situation des Einzelhandels durch Corona und den Onlineboom schwieriger geworden. „Aber nach meiner Beobachtung kommen die Menschen, die Shopping als Erlebnis sehen, gerne nach Gummersbach, und zwar sowohl ins Forum als auch in die Fußgängerzonen“, sagt Bois. „Davon profitieren wir alle.“

**Viel städtisches Engagement**

Schräg gegenüber der Mayerschen hat die Augenwelt Optik und Akustik GmbH u. Co. KG ihren Sitz. Geschäftsführer Hansjörg Mecke ist in Gummersbach aufgewachsen und kennt die Entwicklung in der Stadt gut. An der Kaiserstraße war er mit seinem Geschäft schon aktiv, als dort noch Pkws fuhren. „Die Einrichtung der Fußgängerzone kurz vor der Jahrtausendwende brachte erhebliche Veränderungen, ebenso wie Jahre später die Entscheidung für die Errichtung eines großen Einkaufszentrums“, erinnert sich Mecke. „Ich habe damals übrigens gegen das Forum protestiert.“

Fünf von vielen aktiven Gewerbetreibenden der Kaiser- und der Wilhelmstraße in Gummersbach: v.l.n.r. Torsten Müller (Herrenmode Herr Müller), Simon Mecke (Juniorchef Optik Augenwelt), Kristina Oberlinger (Buchhändlerin), Philip Hecker (Café Hecker und Giovannis Gelateria) und Hansjörg Mecke (Seniorchef Optik Augenwelt).

Seine Befürchtungen, dass es der Kaiserstraße Kunden abzieht, hätten sich dann zum Glück nicht bewahrheitet. „Die Stadt hat es mit viel Engagement geschafft, das zu verhindern", findet Mecke, der sich als Vorsitzender des Vereins GMerleben auch ehrenamtlich für die Innenstadtentwicklung einsetzt. Es sei gutgegangen, solange Karstadt im Bergischen Hof war, sagt der Unternehmer, so hätte es je einen Anker am nördlichen und südlichen Rand der Innenstadt gegeben – und damit viel Frequenz in den verbindenden Fußgängerzonen. Durch das Ende von Karstadt sei die Attraktivität der Innenstadt aber zwischenzeitlich gesunken. Dem werde aber in gemeinsamer Arbeit, etwa durch ein neues Einzelhandelskonzept, entgegengewirkt.

„Dennoch zieht Gummersbach viel Kaufkraft an", sagt Mecke, „das ist ungewöhnlich für eine Stadt dieser Größe."

**Stetig steigende Umsätze**

Auf der anderen Straßenseite, direkt neben der Mayerschen, bildet das Café Hecker einen Anziehungspunkt für Passant:innen. Es bietet 130 Innen- und 150 Außenplätze. Was Betriebsleiter Philip Hecker, der seit 2018 zusätzlich Giovannis Gelateria betreibt, an der Lage besonders schätzt, ist der Raum. „Die Kaiserstraße ist hier 18 Meter breit, rund zweieinhalb Mal breiter als die Hohe Straße in Köln", schwärmt er. „Das ist gut fürs Geschäft – wenn nicht gerade Corona ist – und gut für die Atmosphäre in der Fußgängerzone."

Im Laufe der Jahre habe es immer wieder Befürchtungen gegeben, das Forum könne die Situation beeinträchtigen. „Ich finde jedoch, das Gegenteil ist der Fall", betont Hecker. „Durch das Einkaufszentrum, aber vor allem auch die Entwicklung mit Schwalbe-Arena, Kinocenter und Halle 32, kommen mehr Leute – unsere Umsätze sind, von Corona einmal abgesehen, stetig gestiegen."

Während die bisherigen Gesprächspartner:innen schon lange in Gummersbach aktiv sind oder sogar von dort stammen, hat Torsten Müller erst vor acht Jahren an der Alten Rathausstraße, zwischen Kaiser- und Wilhelmstraße, ein Modegeschäft übernommen und weiterentwickelt. Es heißt „Herr Müller". Er stammt aus Unteresch-bach – und „hatte Gummersbach, als ich das Angebot erhielt, unternehmerisch gar nicht auf dem Schirm", erzählt er.

Acht Jahre später sagt er: „Wir sind hier sehr zufrieden, es macht Spaß." Müller schätzt die Lage, es sei ein guter Ort, zentral, gut zu Fuß zu erreichen, mit tollen Geschäften und Gastronomiebetrieben drumherum. Das Forum habe ihn nicht abgeschreckt. „Ich persönlich mag keine Einkaufszentren und hätte dort auch keinen Laden eröffnet", gibt er zu, „aber es trägt insgesamt zur Belebung der Innenstadt bei."

Wünsche hat der Unternehmer trotzdem. Einer davon: „Es wäre toll, wenn es der Stadt gelänge, noch mehr Fachgeschäfte anzusiedeln."

**Zukunft der Innenstädte – unsere Serie über Einkaufsstraßen**

Die Corona-Pandemie hat Auswirkungen auf die Entwicklung der Innenstädte. Ladenlokale stehen leer, Einkaufsstraßen verlieren an Attraktivität, und Shopping als alleiniger Grund, in die City zu fahren, zieht nicht mehr. Die Innenstädte benötigen einen neuen Nutzungsmix. Die IHK Köln wird dazu mit den Städten gemeinsam an einem Zielbild für attraktive Zentren arbeiten, das ist eines der Jahresziele 2022.

In einer neuen Serie wirft „IHKplus" einen Blick auf wichtige Einkaufsstraßen in der Region. Dabei stehen die dortigen Gewerbetreibenden im Mittelpunkt. Sie berichten, wie sie ihre Straße erleben, was sie schätzen und was sich ändern müsste. Alle Teile der Serie sowie Interviews mit Geschäftsleuten stehen im „IHKplus"-Bereich auf www.ihk-koeln.de.

Kontakt IHK-Geschäftsstelle Gummersbach:
Katarina Matesic | Leiterin Standortpolitik | Tel. 02261 8101-9956 | katarina.matesic@koeln.ihk.de

# Der Ausbilder des Jahres 2021

**Wie gut oder schlecht eine Ausbildung in einem Unternehmen verläuft, hängt ganz entscheidend von einem Faktor ab: den Ausbilderinnen und Ausbildern. Mit viel Engagement, Geduld und Zeit kümmern sie sich um „ihre" Azubis. Einsatz, den die IHK Köln durch den Wettbewerb „Ausbilder:in des Jahres" seit 2009 in den Fokus rückt und würdigt.**

Foto: Aliki Monika Panousi

Joachim Thieme, BPW Bergische Achsen KG, wurde von seinen Azubis als Ausbilder des Jahres nominiert.

Nachdem die für Dezember geplante Preisverleihung des Jahres 2021 coronabedingt verschoben werden musste, hatte das Warten Ende März endlich ein Ende: Während der Kölner Woche der Berufsbildung wurde in der IHK Köln der Ausbilder des Jahres 2021 geehrt.

Aus rund 40 Vorschlägen, die engagierte Ausbilderinnen und Ausbilder benannten, hatte eine Fachjury eine Kandidatin und zwei Kandidaten nominiert: Svenja Becker, die bei der HEW Kabel GmbH in Wipperfürth Industriekaufleute ausbildet, Joachim Thieme, bei der BPW Bergische Achsen KG in Wiehl Ausbilder für die Fachkräfte für Lagerlogistik und die Zerspanungsmechaniker und -mechanikerinnen sowie Dirk Borkenhagen, bei YNCORIS GmbH & Co. Ausbilder für die Industriekaufleute, die Mechatroniker:innen, die IT-Digitalisierungskaufleute und die Elektroniker:innen für Automatisierungstechnik.

Die Finalisten kamen mit ihren Azubis, Kolleginnen und Kollegen, Familien und Freunden nach Köln und warteten im großen Börsensaal der IHK auf die Bekanntgabe der Sieger. Die Azubis, die ihre Ausbilderin und ihre Ausbilder vorgeschlagen hatten, machten in ihren Begründungen deutlich, wie sehr sie deren Einsatz schätzen: „Ist immer für uns da, wenn wir Probleme oder Fragen haben", „Hilft immer", „Bleibt auch ruhig, wenn man mal einen Fehler macht", „Ermöglicht uns die Teilnahme an Wettbewerben", „Ist witzig, humorvoll, ausgeglichen, begeisterungsfähig, zuverlässig und kooperativ" oder auch „Liebt seinen Job" hieß es da. Entsprechend schwer fiel der Jury die Auswahl, die knapp auf Joachim Thieme fiel.

Auch in diesem Jahr wird es den Wettbewerb wieder geben – auf der Website der IHK Köln wird im Bereich der Aus- und Weiterbildung rechtzeitig darauf hingewiesen.

Mithilfe der Seitennummern, die bei vielen Terminen angegeben sind, finden Sie auf unserer Website weitere Infos.

Einfach die Nummern auf **www.ihk-koeln.de** in die Suchmaske eingeben.

05. April 2022
**Unternehmenstag des Wirtschaftsgremiums**
Pulheim als Wahlforum zur Landtagswahl
17:00-19:00 Uhr, Walzwerk Pulheim
Das Wirtschaftsgremium lädt ein zur Diskussion mit der Kandidatin Romina Plonsker und den Kandidaten Bernd Coumanns, Ahmet Özdemir und Nikolas Zarazua.
**142160511**

08. April 2022
**Gründungskompass Basis: Ihre Orientierung im Gründungsdschungel**
14:00-16:00 Uhr, Webinar
Die Orientierungsveranstaltung für Soloselbstständige und Kleinunternehmen informiert über die Voraussetzungen zur Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit und gibt Hinweise zu den Fördermöglichkeiten und Finanzierungshilfen.
**142151681**

11. bis 14. April 2022
**#durchstarten – train for business**
10:00-15:00 Uhr, GBFW, Eupener Straße, Köln
Die Kurse helfen bei der Suche nach dem richtigen Ausbildungsberuf und nach einem Ausbildungsplatz. Dazu gehören Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und Training für Vorstellungsgespräche.
**www.generation-ausbildung.koeln**

25. April 2022
**Wahlforum zur Landtagswahl**
17:00-19:00 Uhr, JCB Deutschland GmbH, Frechen
Moderierte Diskussionsveranstaltung mit den Kandidat:innen der Landtagswahl im Rhein-Erft-Kreis II, veranstaltet mit dem Arbeitskreis Wirtschaft Hürth und der Interessenvereinigung Frechener Unternehmen.
**142161446**

26. April 2022
**Neue Regeln im Verpackungsgesetz**
15:00-17:00 Uhr, online oder Präsenz (noch nicht festgelegt)
Die Veranstaltung informiert über die Novelle des Verpackungsgesetzes und beantwortet Fragen der Unternehmen zu den allgemeinen Pflichten.
**142161489**

26. April 2022
**Wahlforum zur Landtagswahl im Wahlkreis Oberberg I**
17:30-19:30 Uhr, Halle 51, Gummersbach
Moderierte Diskussionsveranstaltung mit den Kandidat:innen der Landtagswahl, veranstaltet vom Arbeitgeberverband Oberberg e.V. mit der Kreishandwerkerschaft Bergisches Land und der IHK.
**5456376**

29. April 2022
**Gründungskompass Plus: Geschäftsmodellentwicklung & Online-Marketing**
14:00-16:00 Uhr, Webinar
Infos zur erfolgreichen Entwicklung und Präsentation von Geschäftsmodellen und Online-Auftritten.
**142154737**

02. bis 31. Mai 2022
**Praxistage 2022**
Die Projekte „BQN Köln“ und „Generation Ausbildung“ des GBFW e.V. der IHK Köln führen gemeinsam die Praxistage durch, bei denen Schülerinnen und Schüler in Unternehmen betriebliche Praxis erleben können. Gesucht werden noch Unternehmen, die sich beteiligen.
**www.generation-ausbildung.koeln/praxistage**

Foto: Burghard Dohm

**Azubi Social Day**
Bereits zum siebten Mal findet im September im Rahmen der Initiative In | du | strie in Bergisch Gladbach und Oberberg der Azubi Social Day statt. Viele Unternehmen stellen an diesem Tag ihre Auszubildenden frei, damit diese sich bei der Arbeit in sozialen Einrichtungen engagieren. Unternehmen, die sich ebenfalls beteiligen möchten oder Informationen zum Projekt wünschen, melden sich gerne per Mail bei carina.hormann@koeln.ihk.de.

Foto: Peter Boettcher

26. April 2022 und 17. Mai 2022

**Beratung zum Marktzugang in Entwicklungs- und Schwellenländern**

12:00-16:00 Uhr

Um Marktzugänge zu erleichtern, vermittelt das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sogenannte Business Scouts for Development, die Unternehmen helfen, aus den vielfältigen Unterstützungsangeboten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit das Richtige zu finden. Bei der IHK Köln berät Tanja Völker zu Geschäftsmöglichkeiten in Entwicklungs- und Schwellenländern. Im Mittelpunkt stehen dabei die MENA-Wachstumsmärkte Nordafrikas – Ägypten, Marokko, Tunesien.

Individuelle Termine können über die Website der IHK gebucht werden. **5397828, 5397840**

03. und 04. Mai 2022

**„Living-Sheets", Online-Workshop**

10:00-12:00 Uhr (3.5.),
14:00-17:00 Uhr (4.5.)

Gezeigt wird, wie mit PowerPoint Videos gestaltet werden können und aus einer normalen Präsentation ein Film für Ihr Ausbildungsunternehmen werden kann.

**www.ausbildung40.koeln/online-workshop-living-sheets**

05. Mai 2022

**IHK4KMUinnovativ: KI – Künstliche Intelligenz**

09:00-10:00 Uhr, Webinar

Das Thema „KI" in einer Stunde – verständlich und kompakt erklärt.

**5096618**

05. Mai 2022

**Wahlforum zur Landtagswahl im Wahlkreis Oberberg II**

17:30-19:30 Uhr, Bürgersaal des Bürgerdorfs am Alsberg, Waldbröl

Moderierte Diskussionsveranstaltung mit den Kandidat:innen der Landtagswahl Oberberg II, veranstaltet vom Arbeitgeberverband Oberberg e.V. Kreishandwerkerschaft Bergisches Land.

**5456390**

09. Mai 2022

**Schulden aus selbstständiger Tätigkeit – Informationen zum Insolvenzverfahren**

16:00-18:00 Uhr,
Pferdmenges-Zimmer der IHK Köln

In Zusammenarbeit mit der Schuldnerhilfe Köln gGmbH bietet die IHK Köln ihren in die Krise geratenen Mitgliedern oder ehemaligen Mitgliedern kostenlose Informationsveranstaltungen in Kleingruppen über Voraussetzungen und Möglichkeiten eines Insolvenzverfahrens mit anschließender Restschuldbefreiung.

**5207774**

10. Mai 2022

**Digitale Rettungskette – Hilfe beim IT-Sicherheitsvorfall**

11:00-12:30 Uhr, Online-Workshop

Kleine und mittlere Unternehmen erhalten Infos über das Cyber-Sicherheitsnetzwerk.

**142161099**

11. Mai 2022

**Kreative Stellenanzeigen einfach, selbst gemacht**

16:00-18:00 Uhr, GBFW, Eupener Str., Köln

Bilder und Texte für Webseiten, Instagram, Facebook, LinkedIn oder Print gestalten. Dazu gibt es Tipps, auf welche Inhalte Sie beim Formulieren von Stellenanzeigen achten sollten.

**www.ausbildung40.koeln**

31. Mai 2022

**Azubi-Speed-Dating im RheinEnergieSTADION**

Nach der Schule durchstarten mit einem Ausbildungsplatz: Nach dem Motto „Topf trifft Deckel" treffen Bewerbende auf Personalverantwortliche der Ausbildungsbetriebe, stellen sich einander in direkten Gesprächen vor und lernen sich kennen. Bewerbende benötigen keine Anmeldung, Anmeldemöglichkeit für Unternehmen und weitere Informationen auf der IHK-Website.

**5456128**

**Krisenhotline**

Seit April haben die IHKs Köln, Bonn, Aachen, Siegen, Arnsberg-Hellweg-Sauerland und Mittlerer Niederrhein die telefonische Krisenberatung aufgrund der Corona-Krise ausgedehnt. In Zusammenarbeit mit der Schuldnerhilfe Köln ist die Hotline montags und mittwochs zwischen 15 und 18 Uhr sowie dienstags und donnerstags zwischen 9 und 12 Uhr erreichbar.

Unter der Telefonnummer 0800 6997998 können Mitgliedsunternehmen, die in eine Krise geraten oder bereits insolvent sind, ein interdisziplinäres Beratungs-Team erreichen. Das Team der Krisenhotline ist auch per E-Mail unter **mail@firmenkrise.de** erreichbar. Die Beratung ist kostenlos.

**554**

Mehr Veranstaltungen auf:
**www.ihk-koeln.de/Veranstaltungen**

# Ein Symbol der Misere

**Die Sperrung der maroden Talbrücke Rahmede hat Folgen für die Unternehmen der Region, wie eine Umfrage bestätigt – dabei ist die A45 nur eines von vielen Negativbeispielen.**

Text: **Werner Grosch**

Ein schwerer Schlag, auch für die Wirtschaft! Der Verlust tausender Arbeitsplätze droht! Mit diesen deutlichen Worten hat Marco Voge, Landrat des Märkischen Kreises, die Sperrung der A45 aufgrund der maroden Talbrücke Rahmede bezeichnet. Von einem „Worst-Case-Szenario" für die gesamte Region spricht derweil Prof. Dr. Roman Suthold vom ADAC: „Es ist zu befürchten, dass Auto- und Lkw-Fahrer sich auf den ohnehin stark belasteten Autobahnen A1, A3, A4 und A46 in den kommenden Jahren auf noch mehr Staus einstellen müssen." Die Zunahme des Verkehrsaufkommens auf diesen Strecken ist bereits messbar.

Das Desaster um die marode Rahmede-Brücke der A45 lenkt also einmal mehr den Blick auf die kritische Situation im Fernverkehr unserer Region. Der Verkehr rund um den Kölner Ring sei jetzt schon durch Baustellen und Sperrungen am Limit, nun komme noch der umgeleitete Verkehr der gesperrten A45 hinzu, sagt der ADAC-Experte. Vor der Sperrung passierten täglich 64.000 Fahrzeuge die A45-Talbrücke, davon 13.000 Lkw. „Das bedeutet deutlich vollere Autobahnen ab dem Westhofener Kreuz in Richtung Süden. Und ab dem Kreuz Olpe-Süd in Richtung Westen und ab Köln-Ost in Richtung Norden."

Die Rahmede-Brücke ist nur ein Symptom von vielen für die Misere im Fernverkehr. Allein der Zustand vieler Rheinbrücken spricht für sich. Die A40-Brücke in Duisburg muss komplett neu gebaut werden, ebenso die A1-Brücke zwischen dem Kölner Norden und Leverkusen. Die Fleher Brücke zwischen Düsseldorf und Neuss ist nicht mehr reparabel, für die Rheinbrücke Bonn-Nord und die Rodenkirchener Brücke im Süden Kölns sind Ersatzbauten vorgesehen.

**Rheinspange schnellstens realisieren**

Für die Wirtschaft in der Region sind das erhebliche Belastungen, die aus Sicht der IHK Köln klare Maßnahmen erfordern. Dazu gehören schnelle Plan- und Genehmigungsverfahren

Foto: picture alliance/Ralf Ibing/Snowfield Photography

ebenso wie die Schaffung zusätzlicher Kapazitäten. „Die Realisierung der so genannten Rheinspange, also einer zusätzlichen Querung südlich von Köln, hat höchste Priorität“, sagt Claudia Betzing, Leiterin Wirtschaft und Politik der IHK Köln. Nach jetzigem Planungsstand soll die Brücke bis zum Jahr 2030 realisiert sein. Derzeit läuft noch die Diskussion um die Gestaltung der Querung als Brücke oder Tunnel, über den genauen Trassenverlauf und die Anbindungspunkte an das bestehende Autobahnnetz.

Das am Prozess beteiligte Dialogforum, in dem neben Kommunen, Verbänden, Gewerkschaften und zufällig ausgewählten Bürger:innen auch die IHK Köln vertreten ist, gibt bald sein Votum für die umweltfreundlichste Variante ab. Ende 2022 soll feststehen, welche der derzeit zwölf Varianten den Vorzug erhalten soll.

**Finanzielle Nachteile für Unternehmen**

Entlastung ist jedenfalls dringend notwendig. Wie sehr, zeigt die Umfrage, die die IHK Köln im Februar bei Unternehmen durchgeführt hat: Rund zwei Drittel der Befragten aus dem gesamten Kammerbezirk sind von der Sperrung der A45-Brücke Rahmede betroffen, mehr als die Hälfte davon stark oder sogar sehr stark. Noch viel deutlicher fallen die Zahlen für den Oberbergischen Kreis aus, wo fast neun von zehn Unternehmen Betroffenheit angeben, mehr als die Hälfte der Befragten spricht von starken bis sehr starken Auswirkungen. Und 82 Prozent gaben an, dass auch Zulieferer von der Sperrung betroffen sind. Fast zwei Drittel der Mitarbeitenden merken ebenfalls die Folgen. Und gut 60 Prozent der Unternehmen aus dem Oberbergischen Kreis spüren direkte finanzielle Auswirkungen.

**Sonn- und Feiertagsverbote lockern**

Kein Wunder also, dass die Wirtschaft in Oberberg sich hier besonders deutlich zu Wort meldet. Der Beratenden Versammlung lag Ende März eine Resolution zur Beschlussfassung vor, die klare Forderungen formuliert. Dazu gehört vor allem ein Neubau der Talbrücke Rahmede innerhalb von zwei Jahren. Außerdem solle die Baustellenkoordination angepasst und betroffene Unternehmen finanziell entlastet werden, Sonn- und Feiertagsfahrverbote sollten für betroffene Unternehmen gelockert werden.

Inmitten der vielen Schadensmeldungen gibt es immerhin auch Zeichen der Besserung: Anfang März wurde das erste große Stahlelement auf Pfeiler der neuen A1-Brücke zwischen Köln und Leverkusen gesetzt. Langsam wird ein Baufortschritt auch von weitem sichtbar, und Ende 2023 sollen Lastwagen wieder über die erste Hälfte der neuen Brücke rollen.

Die Ergebnisse der Umfrage finden Sie auf **www.ihk-koeln.de/5463178**.

**Bund will investieren**

Die Bundesregierung will zusätzliche Mittel für die Sanierung der Autobahnbrücken bereitstellen. 4.000 Bauwerke sollen saniert oder neu gebaut werden, pro Jahr bis zu 400 Brücken. Die Maßnahmen werden auf strategisch wichtige Korridore priorisiert und koordiniert. Nach einer schrittweisen Erhöhung der Mittel sollen ab 2026 jährlich rund 2,5 Milliarden Euro in die Brückenmodernisierung fließen, eine Milliarde mehr als bisher. Planungs- und Genehmigungsverfahren sollen ebenso wie Ausschreibungs- und Vergabeverfahren einfacher und schneller werden, Personal soll aufgestockt werden. Die IHK begrüßt die Pläne als einen Schritt in die richtige Richtung und wird kritisch begleiten, ob und wie schnell Maßnahmen in der Region umgesetzt werden.

# Lebenslanges Lernen

Das Bildungszentrum in Köln sowie die IHK-Geschäftsstellen in Gummersbach, Bergheim und Leverkusen bieten zahlreiche Bildungsmöglichkeiten an.

Ausführliche Infos zu den Seminaren erhalten Sie auf unserer Website: Bitte geben Sie dazu auf **www.ihk-koeln.de** die unter den Seminaren stehende **Veranstaltungs-nummer** in die Suchmaske ein.

## ARBEITSTECHNIKEN/BÜROMANAGEMENT

11.05.2022
**Front Office:**
**Kompetenz an Telefon und Empfang**
Veranstaltungsort: Bergheim
9:00-17:00 Uhr | 290,00 Euro
Kontakt: Anne Meyer, Tel: +49 2271 8376-1830
**142152374**

12.05.2022
**Zeitmanagement und Arbeitsorganisation**
Veranstaltungsort: Bergheim
9:00-17:00 Uhr | 290,00 Euro
Kontakt: Anne Meyer, Tel: +49 2271 8376-1830
**142152375**

31.05.2022
**Zeitmanagement und Arbeitsorganisation**
Veranstaltungsort: Digital
9:00-17:00 Uhr | 290,00 EUR
Kontakt:
Sylvia Huthmann, Tel: +49 2171 4908 9907
**142153784**

## AUSBILDER & AUSZUBILDENDE

25.04.2022
**Zeit- und Selbstmanagement**
Seminar für Auszubildende
Veranstaltungsort: Digital
9:00-17:00 Uhr | 250,00 EUR
Kontakt:
Cornelia Buchwald, Tel: +49 221 1640 6740
**142153746**

26.04.2022
**Korrespondenz, die ankommt!**
Seminar für Auszubildende
Veranstaltungsort: Digital
9:00-17:00 Uhr | 250,00 EUR
Kontakt:
Cornelia Buchwald, Tel: +49 221 1640 6740
**142153747**

## KOMMUNIKATION

25.04.-26.04.2022
**Klare Kommunikation und sichere Gesprächsführung**
Veranstaltungsort: Bergheim
9:00-17:00 Uhr | 550,00 Euro
Kontakt: Anne Meyer, Tel: +49 2271 8376-1830
**142152404**

## MARKETING/VERKAUF

26.04.-16.05.2022
**Content Manager/-in (IHK)**
Veranstaltungsort: Digital
9:00-17:00 Uhr | 1.390,00 EUR
Kontakt: Anna Maria Zimmermann,
Tel: +49 221 1640 6850
**142152195**

27.04.-29.04.2022
**SEO für Fortgeschrittene: Ihre SEO-Rankings stagnieren? Das kann jetzt helfen!**
Veranstaltungsort: Digital
9:00-17:00 Uhr | 550,00 EUR
Kontakt: Anna Maria Zimmermann,
Tel: +49 221 1640 6850
**142156225**

## PERSONALWESEN

03.-04.05.2022
**Praxis der betrieblichen Lohn- und Gehaltsabrechnung – Grundlagenseminar**
Live-Online-Seminar
Veranstaltungsort: Digital
9:00-17:00 Uhr | 550,00 EUR
Kontakt:
Anna Schwermer, Tel: + 49 2261 8101 9964
**142154730**

04.05.2022
**Moderne Führungsmethoden**
Veranstaltungsort: Digital
9:00-17:00 Uhr | 290,00 EUR
Kontakt:
Sylvia Huthmann, Tel: +49 2171 4908 9907
**142155023**

06.05.-19.07.2022
**Personalreferent/-in (IHK)**
Veranstaltungsort: Köln
9:00-16:30 Uhr | 1.690,00 EUR
Kontakt:
Isabel Hoffmann, Tel: +49 221 1640 6710
**142152196**

12.05.2022
**Praxis der betrieblichen Lohn- und Gehaltsabrechnung – Aufbauseminar**
Live-Online-Seminar
Veranstaltungsort: Digital
9:00-17:00 Uhr | 290,00 EUR
Kontakt:
Anna Schwermer, Tel: + 49 2261 8101 9964
**Nr. 142154732**

12.08.-30.09.2022
**Agile Führungskraft (IHK)**
Veranstaltungsort: Köln
9:00-17:30 Uhr | 1.390,00 EUR
Kontakt:
Jennyfer Gringmuth, Tel: +49 221 1640 6721
**142160525**

09.-10.05.2022
**Kommunikationsseminar mit einem Businessschauspieler (m/w)**
Veranstaltungsort: Köln
9:00-17:00 Uhr | 650,00 EUR
Kontakt:
Cornelia Buchwald, Tel: +49 221 1640 6740
**142156398**

Dieses Kommunikationsseminar ist vor allem eins: Es ist anders!

Möchten auch Sie Ihre Kommunikation in schwierigen Situationen nachhaltig verbessern? Während des Seminars mit einem Business- bzw. Trainingsschauspieler werden selbst eingefleischte Rollenspielgegner zum Fan!

Unsere Businessschauspieler sind speziell ausgebildete Schauspieler (m/w), die als qualitative Übungspartner (m/w) fungieren. Er bzw. sie ist in der Lage, in kürzester Zeit in jede mögliche Rolle (Kunden, Vorgesetzte, Kollegen, andere Konfliktpartner) und jeden beschriebenen Charakter zu schlüpfen. Das gestaltet diese Trainingssituation, im Gegensatz zum klassischen Rollenspiel mit einem der Mit-Teilnehmenden, wesentlich lebendiger, realitätsnaher und nachhaltiger.

## RECHT/STEUERN

29.04.-10.06.2022
**Betriebliche/-r Datenschutzbeauftragte/-r (IHK)**
Veranstaltungsort: Digital
9:00-17:00 Uhr | 1.490,00 EUR
Kontakt: Anna Maria Zimmermann
Tel: +49 221 1640 6850
**142154038**

Weiterbildungsveranstaltungen können grundsätzlich durch den Bildungsscheck NRW oder die Bildungsprämie gefördert werden. Alle Seminare sind auch als betriebsinterne Angebote buchbar.

Das vollständige Weiterbildungsprogramm der IHK Köln mit zahlreichen Angeboten finden Sie unter **Weiterbildungsberatung** auf **www.ihk-koeln.de.**

# Aus dem Ehrenamt

Aktuelle Debatten in der Vollversammlung, Umfrage unter Overather Unternehmen, eine neue IHK-Geschäftsstelle, Jubiläen, Glückwünsche und Trauer.

## Vollversammlung: Weltpolitik, Jahresthemen, NRW-Wahl und Gebäudesituation

Nach Redaktionsschluss dieser „IHKplus"-Ausgabe fand am Abend des 28. März die turnusmäßige Sitzung der Vollversammlung der IHK Köln statt. Auf der Tagesordnung der Sitzung, an der die Vollversammlungsmitglieder sowohl persönlich im IHK-Börsensaal als auch online teilnehmen konnten, stand unter anderem die Russland-Ukraine-Krise (siehe dazu auch S. 12/13). Die aktuelle Situation in der Ukraine stellt viele Unternehmen, die geschäftliche Beziehungen zur Russischen Föderation oder zur Ukraine unterhalten, vor große Herausforderungen. Nicht nur die Sorge um Mitarbeitende, Geschäftspartner:innen und Familienangehörige, sondern auch die Sanktionen der EU gegen Russland führen zu Verunsicherungen in Bezug auf die Geschäftstätigkeit. Geschäftsbereichsübergreifend arbeiten bei der IHK die Mitarbeitenden zusammen, um die Informationen auf der Web-Sonderseite der IHK tagesaktuell zu halten und die Unternehmen, wo es geht, zu unterstützen.

Mit Blick auf die politische IHK-Arbeit gaben IHK-Präsidentin Dr. Nicole Grünewald und Hauptgeschäftsführer Dr. Uwe Vetterlein vor allem einen Überblick über die IHK-Arbeit rund um die Jahresthemen Rheinisches Revier (s. S. 14/15), Fachkräfte und Innenstadtentwicklung sowie zu den wirtschaftsrelevanten Themen Mobilität, Großmarkt und die Lage der besonders von der Pandemie betroffenen Unternehmen. Zum Rheinischen Revier wurden vor der Vollversammlung die Positionspapiere „Energieversorgungssicherheit" und „Flächenentwicklung" erarbeitet, in denen auch klar wurde, dass die notwendigen Rahmenbedingungen schnell geschaffen werden müssen, wenn der Strukturwandel in der Region gelingen soll.

Weiteres Sitzungsthema: die neue Struktur der IHK Köln. Im Zuge der organisatorischen Veränderungen wurden die Geschäftsbereiche „Standortpolitik" und „Innovation & Umwelt" zum neuen Geschäftsbereich „Wirtschaft und Politik" formiert, der von Claudia Betzing und Thorsten Zimmermann geleitet wird.

Zur Landtagswahl (s. S. 4) machte die IHK-Vollversammlung klar, dass es neben den aktuellen Ereignissen in den nächsten Jahren vor allem um Energie- und Klimafragen, um die Zukunftsfähigkeit von Städten und Regionen sowie um die Fachkräftesicherung gehen muss, wenn NRW im Wettbewerb der Regionen erfolgreich bestehen will.

Auch die Gebäudesituation der IHK Köln stand auf der Tagesordnung der Vollversammlung. Dazu hatte das Gremium am 22. April 2021 beschlossen, einen neuen Entscheidungsprozess aufzusetzen. Ein Dienstleister wurde beauftragt, ein Zielkonzept, ein Anforderungsprofil mit Raum- und Funktionsprogramm sowie eine darauf bezogene Machbarkeitsstudie für ein Gebäude der Zukunft zu erarbeiten. Ergebnisse – das künftige Gebäude sollte eine Nutzfläche von knapp 4.200 Quadratmetern Bürofläche, circa 3.200 Quadratmetern Veranstaltungsfläche sowie 600 Quadratmetern Sonderbereiche haben und ein zentral gelegenes, repräsentatives, offenes, kommunikatives Haus sein –, wurden der Vollversammlung am 30. November 2021 vorgestellt und zustimmend zur Kenntnis genommen. Auf Basis der Daten wurden der Vollversammlung in der aktuellen Sitzung mehrere Varianten präsentiert und vorgeschlagen, bis Ende des Jahres nach Grundstücken und Objekten zu suchen, um dann zwischen der Variante „Weiterentwicklung des bestehenden Gebäudes" und „fiktiver Neubau an einem zu definierenden Standort" entscheiden zu können.

# Freud und Leid

**Prof. Dr. Werner Görg** hat am 20. Februar seinen 65. Geburtstag gefeiert. Der Aufsichtsratsvorsitzende des Gothaer Konzerns war von 2015 bis 2020 Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Köln und engagierte sich viele Jahre auch als Vorsitzender des Versicherungsausschusses der IHK Köln. Als aktives Mitglied der Vollversammlung tritt er für die Interessen der regionalen Wirtschaft ein.

**Dr. Jürgen Peter Starke**, ehemaliges Mitglied der Vollversammlung und Gründungsmitglied des ehemaligen Ausschusses für Informations- und Kommunikationstechnik, beging am 18. März seinen 95. Geburtstag.

**TRAUER**

**Dr. Karlheinz Gierden**, von 1979 bis 1990 Vorstandsvorsitzender der Kölner Bank eG (heute Volksbank KölnBonn), ist am 24. Januar im Alter von 95 Jahren gestorben. Er war von 1980 bis 1991 Mitglied der Vollversammlung der IHK Köln. Die IHK Köln trauert um einen engagierten Unternehmer, der sich über viele Jahre für die Wirtschaft in der Region, aber auch für Kultur und Gesellschaft eingesetzt hat.

## PSD Bank feiert 150-jähriges Bestehen

Die Kölner PSD Bank West eG feiert in diesem Jahr ihr 150-jähriges Bestehen. Die PSD Bank West eG entstand im Jahr 1872 aus den damaligen Post-, Spar- und Darlehensvereinen. IHK-Präsidentin Dr. Nicole Grünewald übergab aus diesem Anlass eine Ehrenurkunde an den Vorstandsvorsitzenden René Königshausen. Sie zeigte sich erfreut darüber, dass immer wieder Unternehmen in der Region Jubiläen feiern und dabei auf eine langjährige Erfolgsgeschichte zurückblicken können. Unternehmen, die zu ihrem Jubiläum eine Ehrenurkunde der IHK Köln erhalten möchten, können sich direkt an das Kundencenter der IHK Köln wenden. Weitere Informationen unter **www.ihk-koeln.de/5057786**.

Foto: Aliki Monika Panousi

## Neue IHK-Geschäftsstelle in Oberberg

Die IHK-Geschäftsstelle für den Oberbergischen Kreis hat Anfang März ihre neuen Räume in der Halle 51 auf dem Steinmüller-Gelände in Gummersbach bezogen. Seminare, Prüfungen, Lehrgänge, Unterrichtungen und Gremiensitzungen finden dort in modernen Räumen mit bester Technikausstattung statt. „Mit der neuen Geschäftsstelle Oberberg in der Halle 51 stellt sich die IHK Köln in Oberberg neu auf – zentral in bester Lage, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Campus Gummersbach der TH Köln und anderen Bildungseinrichtungen sowie dem Innovation Hub Bergisches RheinLand“, freut sich Michael Sallmann, Leiter der Geschäftsstelle Oberberg der IHK Köln (Foto l.). Sven Gebhard, Vizepräsident der IHK Köln und Vorsitzender der Beratenden Versammlung Oberberg, ergänzt: „Mit der neuen Geschäftsstelle wird die IHK dem Anspruch gerecht, als moderner Partner ihren Mitgliedsunternehmen bei allen Fragen kompetent zur Seite zu stehen.“

Foto: Olaf-Wull Nickel

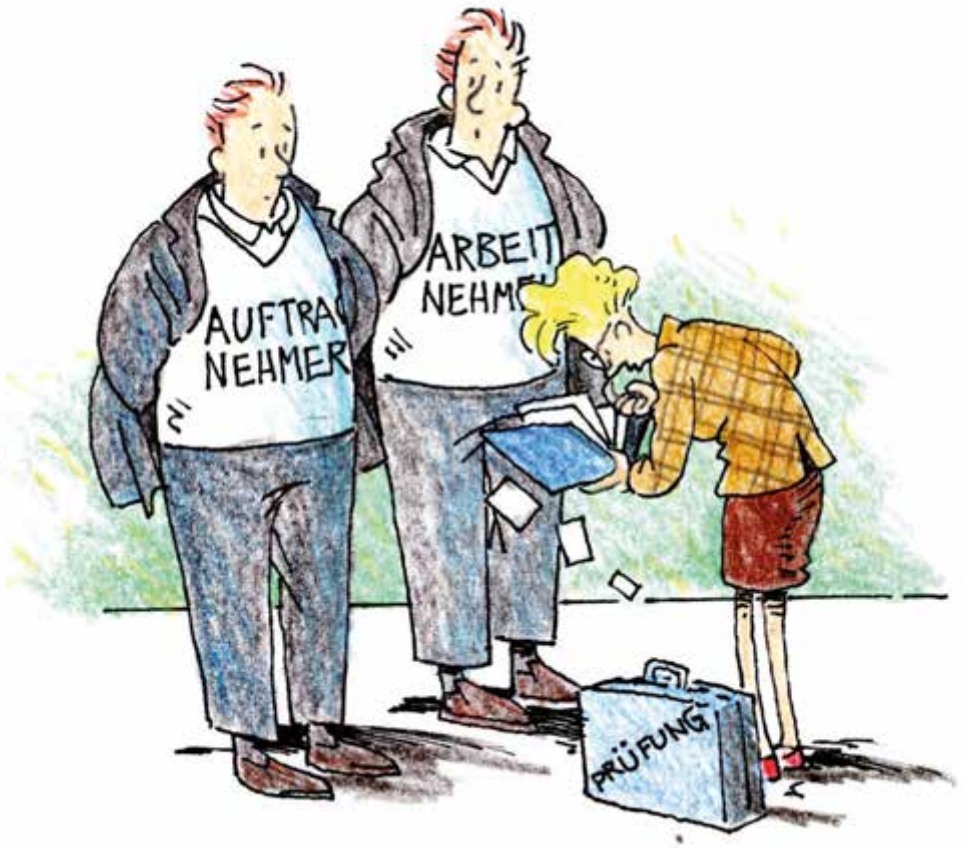



Illustration: Heribert Schulmeyer

# Statusfeststellung geändert

Selbstständig oder angestellt? Ab 1. April 2022 gilt ein neues Verfahren zur Statusfeststellung, das für Unternehmen erhebliche Änderungen mit sich bringt. Der wichtigste Punkt: Die Deutsche Rentenversicherung stellt in dem Verfahren ab sofort nur noch fest, ob jemand eine selbstständige Tätigkeit ausübt oder doch in einer abhängigen Beschäftigung ist. Der Vorteil ist, dass die Verfahren damit wahrscheinlich deutlich beschleunigt werden. Allerdings birgt die Neuregelung auch einen Nachteil, erklärt Susanne Wollenweber, Leiterin Vertrags- und Sachverständigenrecht der IHK Köln: „Bislang stellte die Rentenversicherung auch fest, ob aufgrund einer Beschäftigung eine Sozialversicherungspflicht besteht oder nicht. Um das zu klären, müssen Unternehmen sich künftig in einem eigenen Verfahren an die Krankenversicherung des Auftragnehmers werden." Für die Auftraggeber erhöht sich damit also der Aufwand.

Eine Verbesserung bedeute dagegen die neu geschaffene Möglichkeit einer Prognoseentscheidung, in der der Erwerbsstatus schon vor Aufnahme einer Tätigkeit geklärt wird. Das bietet die Chance, das Verhältnis zwischen Unternehmen und Auftragnehmer noch entsprechend den Vorgaben der Rentenversicherung anzupassen. Neu eingeführt wird ein Verfahren zur Klärung von Dreiecksverhältnissen etwa im Fall von Personalvermittlung oder Arbeitnehmerüberlassung. Eine Erleichterung für Unternehmen kann auch die neue Möglichkeit der Gruppenfeststellung mit sich bringen. Dabei werden in einem Verfahren die Auftragsverhältnisse mehrerer Erwerbstätiger zugleich begutachtet.

Wenn das Verfahren zur Statusfeststellung noch im ersten Monat nach Beginn der Tätigkeit eingeleitet wird, müssen unter bestimmten Bedingungen auch dann keine Sozialversicherungsbeiträge nachgezahlt werden, wenn die Rentenversicherung schließlich eine abhängige Beschäftigung feststellt. Ein Merkblatt mit grundlegenden Informationen zu diesem Thema finden Sie auf **www.ihk-koeln.de** unter der Dokumenten-Nummer **5304550**.

## Neuerungen im Internetrecht

Ab dem 28. Mai gelten Änderungen im Internetrecht. Dazu gehören neue Informationspflichten bei digitalen Produkten unter anderem hinsichtlich der Gewährleistung und der Kompatibilität sowie neue Hinweispflichten auf Inlinemarktplätzen. Außerdem muss bei Preisangaben ggf. der Hinweis erfolgen, dass der Preis auf der Grundlage einer automatisierten Entscheidung personalisiert wurde. Hinzu kommt, dass bei den Informationen zum Unternehmen künftig immer die Telefonnummer angegeben werden muss – eine Faxnummer ist nicht mehr notwendig. **www.ihk-koeln.de/5280476**

## Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb geändert

Zum 28. Mai treten weitreichende Neuerungen im Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) in Kraft. Diese betreffen den Anwendungsbereich, die Definitionen, die Irreführungsregeln (insbesondere Schleichwerbung) sowie die Regelungen zur Belästigung und zum hartnäckigen Ansprechen. Im Zuge der Änderungen werden auch neue Schadenersatz- und Bußgeldtatbestände eingeführt.

## Transparenzregister: Frist für GmbHs läuft ab

Am 31. März ist die Übergangsfrist abgelaufen, innerhalb derer GmbHs ihre wirtschaftlich Berechtigten an das Transparenzregister melden müssen. Dies gilt seit 1. August 2021 unabhängig davon, ob sich diese Angaben bereits aus anderen öffentlichen Registern (z. B. Handels-, Genossenschaftsregister) ergeben. Unternehmen sollten die Neuregelung unbedingt beachten, denn die Missachtung kann als Ordnungswidrigkeit mit hohen Bußgeldern geahndet werden: Bei Vorsatz sind dies bis zu 150.000 Euro, bei Fahrlässigkeit immer noch bis zu 100.000 Euro. **www.ihk-koeln.de/5223204**

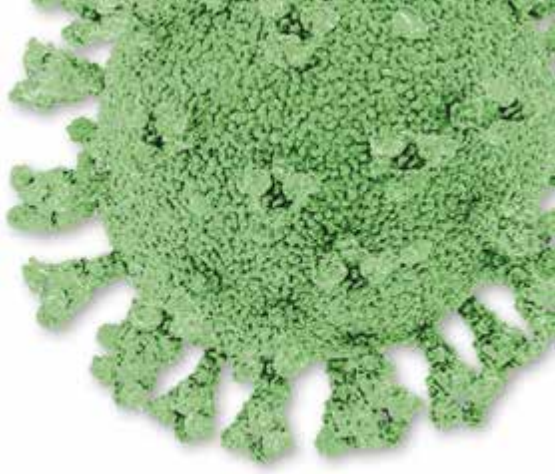
## Neue Regeln für Preisangaben und Ermäßigungen

Am 28. Mai tritt die novellierte Preisangabenverordnung in Kraft. Zu den wichtigsten Änderungen gehört, dass bei jeder Preisermäßigung künftig der vorherige Preis angegeben werden muss. Bei verderblicher Ware werden die Vorgaben dagegen vereinfacht, um den Abverkauf zu fördern und die Verschwendung von Lebensmitteln zu reduzieren. Außerdem müssen künftig einheitlich 1 Kilogramm bzw. 1 Liter als Mengeneinheit für die Angabe von Grundpreisen genutzt werden. Klargestellt wird, dass Unternehmen bei Fernabsatzverträgen, also etwa im Onlinehandel, künftig angeben müssen, dass die Preise die Umsatzsteuer enthalten und ob zusätzlich Lieferkosten anfallen.

## Fachkundeprüfung Pflicht für weitere Transporteure

Ab dem 21. Mai 2022 müssen mehr Unternehmen als bisher eine Fachkundeprüfung für den Güterkraftverkehr ablegen. Ab diesem Datum gilt die entsprechende EU-Verordnung dann auch für solche Unternehmen, deren Fahrzeuge bei grenzüberschreitenden Transporten die zulässige Gesamtmasse von 3,5 Tonnen nicht überschreiten. Die Fachkundeprüfung ist inhaltlich identisch mit den bisherigen Prüfungen und kann deshalb schon jetzt abgelegt werden. Die IHK Köln bietet die Prüfungen etwa im Monatsrhythmus an. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf **www.ihk-koeln.de** unter der Dokumenten-Nummer **5029550**.

# Corona aktuell



Seit dem 20. März dürfen Arbeitgeber:innen selbst entscheiden, ob sie ihren Beschäftigten die Möglichkeit zum Homeoffice anbieten oder nicht. Das ist die für Unternehmen wichtigste Änderung in der neuen Coronaschutzverordnung. Generell räumt der Gesetzgeber den Betrieben in Sachen Infektionsschutz deutlich mehr Selbstbestimmungsmöglichkeiten ein.

Dazu gehört die Frage, ob am Arbeitsplatz Masken getragen werden müssen und ob die Masken oder auch Corona-Testkits regelmäßig zur Verfügung gestellt werden. Bis zu den Änderungen waren Arbeitgeber beispielsweise noch verpflichtet, Homeoffice anzubieten, wenn es die Art der Arbeit erlaubt, und zweimal pro Woche Tests anzubieten.

Die Bundesregierung und auch die Expert:innen des Robert Koch-Instituts raten Unternehmen aber dazu, die Entwicklung der Infektionszahlen in ihrer Region im Auge zu behalten und ihre Maßnahmen danach auszurichten. Eine vollständige Abschaffung der bisherigen Regeln wäre etwa bei Inzidenzwerten von über 2.000, wie es sie noch Anfang März in Köln gab, nicht zu empfehlen.

Noch bis zuletzt umstritten waren die ab 20. März geplanten weiteren Lockerungen wie der Wegfall der Maskenpflicht im Handel. Angesichts erneut gestiegener Infektionszahlen wollten mehrere Bundesländer von der Möglichkeit Gebrauch machen, die bundesweit geplante Änderung aufzuschieben. Welche Regeln aktuell für welche Unternehmen gelten, dazu finden Sie eine Übersicht unter **www.ihk-koeln.de** unter der Dokumenten-Nummer **5202636**. Die IHK Köln informiert auch weiterhin über die Entwicklungen im Zusammenhang mit der Pandemie in einem regelmäßigen Newsletter, den Sie abonnieren können.

Bereits seit dem 4. März gelten einige Lockerungen in verschiedenen Bereichen. Restaurants und Kneipen können seither auch wieder von Menschen besucht werden, die nicht vollständig immunisiert sind, sofern sie einen negativen offiziellen Schnelltest vorweisen können. Gleiches gilt für den Besuch von Museen, Konzerten und weiteren Kultureinrichtungen sowie für gemeinsamen Sport draußen und drinnen. Clubs und Diskotheken konnten unter Einhaltung der 2G-plus-Regelung mit aktuellem Schnelltest wieder öffnen.

Eine Herausforderung für viele Betriebe im Gesundheitsbereich stellt die seit 16. März geltende Impfpflicht für die Beschäftigten in Kliniken, Pflegeheimen und anderen Einrichtungen dar. Dies gilt besonders in der Pflege, wo etwa zehn Prozent der Mitarbeiter:innen bislang nicht geimpft sind. Wie streng die Kontrollen und Sanktionen wie etwa Betretungsverbote gehandhabt werden, ist aber derzeit noch nicht abzusehen.

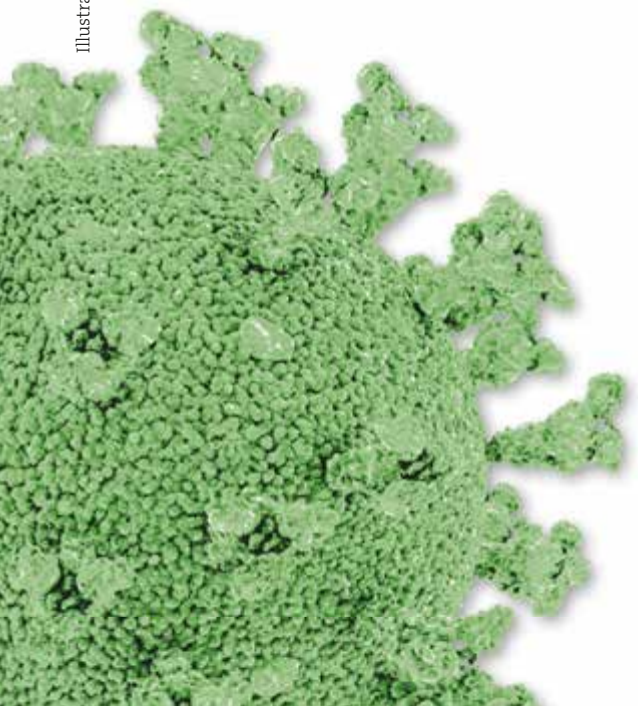


Illustration: Panthermedia

# Was diese „IHKplus“ mit internationalen Lieferketten zu tun hat

Vielleicht ist es Ihnen aufgefallen: Diese Ausgabe der „IHKplus“ ist nicht auf dem üblichen Papier gedruckt. Denn das ist derzeit auf dem Papiermarkt schlicht nicht zu bekommen. „IHKplus“ ist damit zu einem von vielen Fallbeispielen geworden, die uns täglich zeigen, wie störanfällig internationale Lieferketten sind und wie groß der Einfluss politischer und wirtschaftlicher Auseinandersetzungen in diesem sensiblen System sind.

Foto: picture alliance/REUTERS

Eigentlich sollte man ja meinen, der Papierbedarf sei in den vergangenen Jahren gesunken: Bücher, Zeitungen, Broschüren, Kataloge – alles wurde und wird digitalisiert. Mehr und mehr wird online gelesen statt auf Papier. Tatsächlich aber liegt heute der Pro-Kopf-Verbrauch in Deutschland bei rund 240 Kilogramm und ist damit mehr als dreimal so hoch wie vor 30 Jahren. Zwar ist der Bedarf für die klassischen Printmedien deutlich gesunken, dafür aber stieg er in einem anderen Bereich überproportional stark an: bei den Verpackungen. Gründe dafür sind die hohe Exportquote deutscher Unternehmen, die ihre Waren sicher verpackt ins Ausland liefern müssen, und nicht zuletzt der in der Pandemiezeit noch weiter gewachsene Onlinehandel mit den Millionen Paketen, die täglich an Endverbraucher versandt werden.

Aktuell spricht der europäische Dachverband der Druckindustrie von einer „nie da gewesenen Papierknappheit“. Die steigenden Energiekosten haben zudem in den vergangenen sechs Monaten eine Preissteigerung für Papier um durchschnittlich 45 Prozent verursacht. Diese langfristige Entwicklung wird derzeit noch von zwei politischen Entwicklungen verschärft: dem Ukrainekrieg, der zur Unterbrechung von Lieferketten führt, und Streiks in skandinavischen Papierfabriken, die seit Jahresbeginn laufen und noch bis in den April hinein andauern sollen. Diese Streiks betreffen auch das Werk in Finnland, in dem das Papier für „IHKplus“ produziert wird. Die Gewerkschaft führt eine harte Auseinandersetzung mit dem Unternehmen UPM um einen neuen Tarifvertrag, kein Fitzelchen Papier verlässt derzeit die Fabrik.

All dies führt dazu, dass Papier knapp und teuer ist – mit Folgen, die Sie anhand dieser „IHKplus“ sehen können.





Magazin der Industrie- und Handelskammer zu Köln
Heft 04/05.2022, 76. Jahrgang

Herausgeber und Eigentümer:
Industrie- und Handelskammer zu Köln
Unter Sachsenhausen 10-26 | 50667 Köln | www.ihk-koeln.de

Redaktion:
Industrie- und Handelskammer zu Köln
Hauptgeschäftsführung | Kommunikation
Dr. Susanne Hartmann (Pressesprecherin),
Sabina Janssen (Chefredakteurin),
Werner Grosch, Angela Hilsmann-Korbanka,
Sylvia Lanio-Wingenfeld
Tel. 0221 1640-1670 | presse@koeln.ihk.de

Änderung von Zustellungsdaten:
Industrie- und Handelskammer zu Köln
Tel. 0221 1640-1411 und -1416

Gestaltung und Produktion:
ROTHER'S BÜRO. Hendric Rother
Baudriplatz 1 | 50733 Köln | Tel. 0221 9255252
mail@rothersbuero.de | www.facebook.com/Rothersbuero

Fotos/Illustrationen:
Ralf Baumgarten S. 2 r., S. 14/15 | Peter Boettcher S. 25 | Michael Claushallmann S. 2 l., 6, 7, 9, 10 | Burghard Dohm S. 24 | Ineos S. 8 | Olaf-Wull Nickel S. 31 | Aliki Monika Panousi S. 4, 20, 21, 22, 23, 30 | picture alliance/Goldmann S. 13 | picture alliance/ Ralf Ibing/Snowfield Photography S. 26/27 | picture alliance/ REUTERS S. 35 | Astrid Piethan S. 3, 18 | Nadine Preiß S. 16 | Heribert Schulmeyer S. 32 | tashatuvango - stock.adobe.com S. 5 | ufotopixl_Fotolia S. 4 (oben)

Druck:
Graphischer Betrieb Henke GmbH
Engeldorfer Straße 25 | 50321 Brühl
Tel. 02232 94503-0
info@henkedruck.de | www.henkedruck.de

„IHKplus“ erscheint alle zwei Monate. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wenn Sie darüber hinaus an einem Abonnement interessiert sind, wenden Sie sich bitte an: Sylvia Lanio-Wingenfeld, sylvia.lanio-wingenfeld@koeln.ihk.de.

Nachdruck nur mit Genehmigung und Quellenangabe. Fotomechanische Wiedergabe für den innerbetrieblichen Bedarf ist gestattet. Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung der IHK Köln wieder.

ISSN 0721-9148

Öffentliche Bekanntmachungen von Satzungsrecht der IHK Köln erfolgen gemäß § 13 der Satzung der IHK Köln im Bundesanzeiger. Zusätzlich werden die Rechtsvorschriften der IHK Köln auf www.ihk-koeln.de/veroeffentlichungen und auf www.ihkplus.de bekannt gemacht. Neben den Rechtsvorschriften werden hier auch die öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen sowie die ehrenamtlichen Handelsrichter veröffentlicht.

IHK Köln

# Betriebliche Praxis

## erlebbar machen.

Die BQN Köln und die Generation Ausbildung führen im Mai 2022 gemeinsam die Praxistage durch. Unternehmen erhalten dadurch die Möglichkeit, sich und ihr Ausbildungsangebot vorzustellen und potenzielle Azubis kennenzulernen.

Interessant für Ihr Unternehmen? – Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf.

**www.generation-ausbildung.koeln/praxistage**

Kiymet Akpinar | Tel.: +49 221 1640-6770 | E-Mail: bqn.akpinar@koeln.ihk.de
Saskia Pflugradt | Tel.: +49 221 1640-6685 | E-Mail: gbfw-pflugradt@koeln.ihk.de

BQN Region Köln

Foto: nikkimeel/stock.adobe.com _ Gestaltung: ROTHER'S BÜRO. Köln